

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 150 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Blutige Straßenkämpfe in Madrid

General Miajas Verzweiflungskampf mit den Kommunisten / Madrid in Erwartung des Einzuges der Truppen General Francos / Vollständige Anarchie in Spanien / Madrid vom übrigen spanischen Gebiet abgeschnitten / Die spanische Flotte von den Franzosen in Bizerta interniert

Volk gegen Fürsten

Gewaltherrschaft in den indischen Fürstenstaaten.

(ATP) Kalkutta, Anfang März.

Im Staate Ranpura kam es zu einem ersten Zusammenstoß, bei dem der Politische Agent der Orissa-Staaten, Major Bazelgette und zwei Dorfbewohner den Tod fanden. Dieses Ereignis, das in der Geschichte der Volksbewegung in den indischen Fürstenstaaten wohl kaum seines gleichen hat, hat die Aufmerksamkeit des ganzen Landes auf die Geschehnisse in den Orissa-Staaten gelenkt.

Die 26 Orissa-Staaten, mit einer Gesamtbevölkerung von mehr als 4 Millionen, befinden sich in einem Zustand der Zurückgebliebenheit, sowohl auf politischem wie auch auf sozialem Gebiet, für den es selbst in den Staaten Indiens keine Parallele gibt. In keinem einzigen der 26 Staaten gibt es eine festgesetzte Ziviliste. Der Fürst darf das Einkommen des Staates verausgaben, wie es ihm gefällt. Gewählte gesetzgebende Körperschaften, demokratische und staatsbürgerliche Rechte sind unbekannt. Die Verwaltung wird in der gleichen Weise betrieben wie vor Jahrhunderten.

Das Wort des Fürsten ist Gesetz.

Zwangsarbeit, Eintreibung unentgeltlicher Lieferungen von Lebensmitteln und Heizstoffen an Staatsbeamte und zwangsweise »Geschenke« an den Herrscher bei festlichen Gelegenheiten gehören zu diesem System. Die Bevölkerung der Orissa-Staaten führt daher ein menschenunwürdiges kulturwidriges Dasein.

Mehrere Male wurden Volkskonferenzen in Orissa abgehalten, um die Unzufriedenheit mit diesen Zuständen zu bekunden. Beim Politischen Agenten wurden Vorstellungen erhoben, die sich jedoch als fruchtlos erwiesen.

Die im Juni 1937 abgehaltene Volkskonferenz der Orissa-Staaten wurde von nur wenigen hundert Leuten aus etwa acht Staaten besucht. Diese Konferenz setzte die Grundlagen für die sich entwickelnde Massenbewegung fest, arbeitete wirtschaftliche und politische Forderungen aus und ernannte einen Ausschuß, der die Beschwerden über Zwangsarbeit, Zwangsablieferungen an Beamte, Staatsmonopole für Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs untersuchen sollte. In den bisher passiven Orissa-Staaten

beginnt ein neues Leben.

Die Bildung eines aus Mitgliedern des Indischen Nationalkongresses bestehenden Ministeriums in Orissa beschleunigte den Prozeß des Erwachens. Die Kisan-(Bauern)-Bewegung in Orissa machte Fortschritte. Massenversammlungen der Kisans wurden in den angrenzenden Bezirken von Britisch-Orissa abgehalten. Exemplare des »Krushakt«, des Organs der Kisan-Bewegung von Orissa, fanden ihren Weg in die Staaten.

Nilgiri, ein kleiner Staat mit 70.000 Einwohnern, war das erste Schlachtfeld zwischen den Kräften der Selbstherrlichkeit und den des Volkes. Dort setzte das Volk nach einem harten Kampfe von drei Monaten die meisten seiner Forderungen durch.

Bilbao, 8. März. (Avala.) Nach Meldungen aus Madrid erhielten die Kommunisten gestern Verstärkungen. Ein Teil der Internationalen Brigaden Lister und Cantessino traten zu den Kommunisten über. Die Kämpfe zwischen den Kommunisten und den Mitgliedern des Madrider Verteidigungsrates werden außer in der Hauptstadt auch in Guadajalara Albaceta und Juenta geführt, wo die Kommunisten mehrere Munitionslager besetzten. Am Nordflügel des Kampffeldes wurden mehrere kommunistische Brigaden entworfen. 50 kommunistische Offiziere wurden sofort erschossen. Die Verluste sind auf beiden Seiten sehr schwer. Der Verkehr und besonders der Telefon- und Telegrafendienst zwischen Madrid und dem übrigen Spanien ist unterbrochen. Der Verteidigungsrat muß sich darauf beschränken, seine Mitteilungen nur über den Sender zu verbreiten. Die Bevölkerung erhielt große Mengen Waffen aus den Magazinen zum Kampfe gegen die Kommunisten.

Bilbao, 8. März. (Avala.) Der Madrider Sender teilte gestern abends mit, daß er wegen der Schießereien in den Straßen der Stadt, den Sendebetrieb einstellen müsse. Die kommunistischen Truppen besitzen mit Maschinengewehren und leichten Geschützen bestückte Tanks. Die Straßenkämpfe in Madrid zwischen Kommunisten und den Truppen Miajas dauerten die ganze Nacht hindurch.

Madrid, 8. März. Die Straßenkämpfe dauern an. An allen Straßeneinkreuzungen sind Maschinengewehre und auch Geschütze in Stellung gebracht. Die Truppen können den Einzug der nationalspanischen Formationen in Madrid kaum erwarten.

Madrid, 8. März. General Miaja hat an die Bevölkerung einen Aufruf erlassen, worin er das baldige Ende des Bürgerkrieges ankündigt.

Burgos, 8. März. Die nationalspanischen Truppen haben die Vorbereitungen für den Angriff auf Madrid beendet. Die Truppen stehen in Alarmbereitschaft, um jeden Augenblick die Offensive zu ergreifen.

Burgos, 8. März. In nationalspanischen Kreisen wurde gestern abends erklärt, daß die Vorgänge in Madrid den nationalspanischen Standpunkt nicht beeinflussen können. Alle aus dem Ausland kommenden Bemühungen, hierin eine Aenderung herbeizuführen, seien zwecklos u. nur als Manöver der neuen Madrider Machthaber anzusehen. Burgos fordere nach wie vor die bedingungslose Streckung der Waffen.

Burgos, 8. März. Wie aus Madrid versichert wird, soll der dortige Bürgermeister erklärt haben, daß die Vorbereitungen für den Einmarsch der Franco-Truppen beendet seien. Binnen 48 Stunden

nach der Besetzung von Madrid durch die nationalistischen Truppen könnten die Behörden ihre ungestörte Tätigkeit aufnehmen und die Verwaltung würde klaglos funktionieren. Tausende von Lastautos mit Nahrungsmitteln und anderen Bedarfsgegenständen warten darauf, in Madrid einzufahren.

Bizerta, 8. März. Im Hafen von Bizerta begann die Entwaffnung der spanischen Kriegsschiffe, die Sonntag aus dem Hafen von Cartagena geflüchtet waren. Außer der Besatzung ist mit den Schiffen auch die Unterwelt von Cartagena nach Bizerta gekommen. Unter den 5000 Kommunisten befinden sich mehrere Hundert Frauen. Die spanischen Kommunisten werden in französischen Konzentrationslagern in Nordafrika untergebracht werden.

Wie verlautet, sollen drei Torpedoboote der aus dem Hafen von Cartagena am Sonntag geflüchteten roten Flotte von nationalistischen Flugzeugen durch Bombenabwürfe versenkt worden sein.

Paris, 8. März. Die berüchtigte spanische Kommunistin L a P a s s i o n a r i a, die mit anderen Gesinnungsgenossen nach Frankreich geflüchtet war, wurde mit einem französischen Dampfer nach Marseille gebracht. Moskau soll bereits das Visum für ihre Einreise nach Rußland ausgestellt haben. Von der Einreise der anderen Kommunisten will Moskau anscheinend nichts wissen.

Berlin, 8. März. Ueber den kommunistischen Aufmarsch gegen den Madrider Verteidigungsrat laufen widersprechende Meldungen ein. Trotz des Einsatzes von Artillerie und Flugzeugen scheint die Revolte noch nicht völlig niedergeschlagen zu sein. Besonders in den südlichen Teilen von Madrid sollen noch einige Widerstandsnester bestehen. Die Kommunisten verbarrikadierten sich in mehreren Gebäuden. General Miaja richtete an sie das Ultimatum, sich zu ergeben, widrigenfalls die Gebäude gestürmt würden. Gestern abends wurden mehrere kommunistische Abteilungen gefangen genommen. 50 Anführer wurden sofort an die Wand gestellt und erschossen. Die Kommunisten bringen jedoch auch dem Verteidigungsrat außerordentlich schwere Verluste bei. Die Bevölkerung wurde aufgefordert, an der Niederwerfung der Revolte mitzuwirken. Aus den Arsenalen werden Waffen an die Bevölkerung verteilt.

Madrid, 8. März. Im Madrider Sender wurde gestern abends eine Erklärung des Verteidigungsrates verlesen. Darin wird erklärt, Madrid habe bisher ausschließlich auf Weisungen aus Moskau gehandelt, es habe sich jedoch herausgestellt, daß Moskau dabei nur seine eigene Politik betrieben habe und bestrebt

gewesen sei, unbedingt den Krieg fortzusetzen und einen neuen Weltkrieg anzuzetteln. In Zukunft werde Spanien nur seine eigene Politik betreiben und sich vom ausländischen Einfluß freimachen.

Madrid, 8. März. Oberst Cassado soll sich nach Uebereinstimmung mit General Miaja in das nationalspanische Lager begeben haben, um eine Unterredung mit General Franco zu erwirken und wegen der Uebergabe zu verhandeln.

Definitive Grenzziehung zwischen Ungarn und der Tschecho-Slowakei

Budapest, 8. März. (Avala.) Die auf Grund des Wiener Schiedsspruches eingesetzte gemischte ungarisch-tschechoslowakische Grenzziehungskommission hat ihre Arbeiten im fünften Sektor beendet und zwischen der Donau und dem Ung die Grenze endgültig gezogen. Ueber das Ergebnis der Arbeit wurde ein Protokoll unterzeichnet. Die Grenze wurde im Herbst in fünf Sektoren geteilt, von denen jetzt vier Abschnitte die definitive Grenze erhielten. Im neu festgelegten Abschnitt wurden 20 Gemeinden an Ungarn und 8 Gemeinden an die Tschecho-Slowakei abgetreten. Am 14. d. M. wird die bisherige Demarkationslinie zu gelten aufgehoben.

Auch Daladier ist Präsidentschaftskandidat.

Paris, 8. März. Ueber die Wahl des neuen Präsidenten der Republik, die am 6. oder 13. April abgehalten wird, hatte Ministerpräsident Daladier gestern eine Unterredung mit dem Kammerpräsidenten Herriot. Eine Kandidatur Daladiers für die Präsidentschaft soll im Bereiche des Möglichen liegen.

Frankreichs Aufrüstung.

Paris, 8. März. Der Senat hat gestern Zusatzkredite für die nationale Verteidigung in der Höhe von 8 Milliarden Franken bewilligt. In Besprechung der Notwendigkeit der Vorlage gab der Berichterstatter zu, daß in Frankreich im ganzen verfloßenen Jahr 51 Milliarden, in kaum zwei Monaten des laufenden Jahres dagegen bereits 29 Milliarden Franken für Rüstungszwecke ausgegeben worden seien.

Börse

Zürich, 8. März. Devisen: Beograd 10, Paris 11.6575, London 20.63, New York 439.75, Brüssel 74, Mailand 23.15, Amsterdam 233.62, Berlin 176.50, Stockholm 106.20, Oslo 103.65, Kopenhagen 92.10, Prag 15.05, Warschau 83, Budapest 87.25, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.37, Helsinki 9.095, Buenos Aires 101.625, Sofia 5.40.

Britische Truppen wurden aus Kalkutta berufen.

Vom Politischen Agenten begleitet, marschierten die Truppen durch den Staat. Sie drangen in die Dörfer ein und verbreiteten überall Terror. Bei ihrem Herannahen verließen die Dorfbewohner ihre Heime und suchten in den Wäldern Zuflucht.

Das gleiche wiederholte sich in den

Die Wirkungend dieses Erfolges waren weitreichend. In einem Staate nach dem andern entstanden fast spontan Prjamandals (Volksorganisationen). Sie brachten die Forderungen des Volkes nach verantwortlichen Regierungen, Rede-, Presse- und Organisationsfreiheit und gegen feudale Ausbeutung zum Ausdruck. In einer Anzahl Staaten fanden Massentreffen statt, und es wurden tau-

sende Flugzettel verbreitet, die das Volk aufforderten, den Weg Nilgiris zu beschreiten.

Dhenkanal war das nächste Sturzzenrum. Der Schwung der Bewegung war so groß, daß der Radscha aus dem Pendshab Verstärkungen heranziehen mußte. Er konnte sich auf die Loyalität der einheimischen Polizei nicht mehr verlassen. Terror setzte ein.

Staaten Athgarb, Falcher und anderen. Der Terror war so stark, daß Tausende die Staaten verließen und in Britisch-Orissa Zuflucht suchten. Aus Falcher allein kamen 20.000 Flüchtlinge.

Der Politische Agent der Orissa-Staaten schenkte den wiederholten Vorstellungen verantwortlicher Staatsbürger keinerlei Gehör. Im Gegenteil, er unterstützte das von den Fürsten errichtete Terrorregime voll und ganz. Auf seinen Rat hin wurden britische Truppen nach Dhekanal berufen. Er wollte sogar, daß die Kongregierung von Britisch-Orissa die Bestimmungen des Gesetzes für den Staat der Fürsten dazu anwende, um Kundgebungen und Versammlungen in der Provinz zugunsten des Volkes zu verhindern. Die Regierung von Orissa lehnte aber diese Forderungen entschieden ab.

Der Unterdrückung durch die Fürsten ist es trotz Unterstützung durch die politische und, wie in Dhekanal, auch durch die militärische Kraft der britischen Regierung, nicht gelungen, die Bewegung zu zerschlagen, die von Kaschmir bis Travancore und von Rajkot bis Tripur reicht.

Das Volk ist sich seiner Kraft bewußt geworden.

Die Totenglocke der fürstlichen Selbstherrschaft hat geschlagen. Die Kongreßleute von Orissa unterstützen, obgleich durch die offizielle Politik der Nichteinmischung schwer behindert, die Volksbewegung in den Staaten. Sie standen bei der Organisation der Hilfeleistung an die Flüchtlinge aus den Staaten in den ersten Reihen.

Massenversammlungen, die von Tausenden besucht wurden, sind in der ganzen Provinz organisiert worden, um Geldmittel für die Bewegung zu sammeln und die Geisteseinigkeit mit dem Volke der Staaten zu bekunden. Die nationalistische Presse hat eine wuchtige Kampagne zur Anprangerung der von den Fürsten begangenen Greuel eingeleitet.

Die Mitglieder der Kongreßpartei von Orissa haben sich an der Organisation der Prajamandals und an der Entsendung von Freiwilligen zur Unterstützung der Bewegung rühlig beteiligt.

Wie in anderen Teilen Indiens bricht auch in Orissa die künstliche Schranke, die vom Imperialismus errichtet wurde, um das Volk der Staaten von seinen Brüdern in den Provinzen zu trennen, schnell nieder. Im Kampfe aber erhebt ein freies vereintes Indien.

Vor einer neuen Terrortwelle in England

London, 8. März. Die Londoner Polizei hat zahlreiche Behörden verständigt, daß eine neue Terrorwelle der irischen Nationalisten zu erwarten sei. Aus diesem Grunde wurden besondere Sicherheitsmaßnahmen zwecks Schutzes des irischen Ministerpräsidenten De Valera getroffen, der über England nach Rom reist, um an der Krönung des Papstes Pius XII. teilzunehmen.

150.000 Menschen werden der Papstkrönung beiwohnen

Rom, 8. März. Die Vorbereitungen für die Krönung des neuen Papstes sind im vollen Gange. Die Krönung wird diesmal nicht in der Peterskirche stattfinden, die nur 50.000 Menschen faßt, sondern auf dem Petersplatz selbst, wobei der Krönungsakt auf dem großen Balkon der Kirche vollzogen werden wird. Die Peterskirche und der Platz können nur gegen Vorweis einer Einladung betreten werden. Im Vatikan wurden bis jetzt 150.000 Einladungen angefordert. Daraus kann man ersehen, wie groß die Menge sein wird, die dem Krönungsakt beiwohnen will.

60.000 Araber in der Emigration.

Genf, 8. März. Das hier erscheinende Wochenblatt »Action nationale« bringt einen ausführlichen Bericht seines Korrespondenten in Jerusalem, dem u. a. zu entnehmen ist, daß rund 60.000 Araber ihre Heimat verlassen mußten. Hunderte von Dörfern wurden zerstört und die Erntevorräte vernichtet. Das sei das Los der Einheimischen, die nichts weiter verborgen hätten, als ihre Heimat gegen fremde Eindringlinge zu schützen.

Die Einzelberatungen der Skupschtina

MINISTERPRÄSIDENT CVETKOVIĆ WIRD AM FREITAG WICHTIGE ERKLÄRUNGEN ZUR REGIERUNGSDEKLARATION ABGEBEN. — RASCHER FORTGANG DER SPEZIALDEBATTE ÜBER DEN STAATSVORANSCHLAG.

Beograd, 8. März. Das Plenum der Skupschtina nahm vorgestern das Unterrichtsbudget an, um im Laufe des gestrigen Tages das Budget des Finanzministers in die Einzelberatung zu nehmen. Nachmittags gelangte das Kriegs- und Marinebudget zur Spezialdebatte, abends hingegen das Bautenbudget. Nach den bisherigen Dispositionen wird die Skupschtina den Etat des Außenministeriums am Donnerstag in Angriff nehmen, so daß die Einzelberatung über das Innenbudget auf den Freitag entfallen würde. Bei dieser Gelegenheit erwartet man wichtige ergänzende Erklärungen des Ministerpräsidenten Dragiša Cvetković zur Regierungserklärung. Cvetković wird in diesem Zusammenhange die Prozedur der Lösung der kroatischen Frage andeuten. Das gesamte Interesse der parlamentarischen Kreise ist daher auf diese Sitzung der Skupschtina gerichtet. Es heißt jedoch, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß Cvetković seine Erklärungen erst in der Budgetdebatte des Senats abgeben wird.

Während die Einzelberatung des Etats der Unterrichtsverwaltung und des Finanzministeriums ohne wesentliches Interesse vor sich ging, wurde der Beratung des Kriegsbudgets größere Aufmerksamkeit gewidmet.

Kriegsminister General Nedić hielt ein Exposé, welches sich keinesfalls von dem bereits bekannten Exposé im Finanzausschuß unterschied. Die Skupschtina nahm das Exposé in der bekannt traditionell gewordenen Art der absoluten kritiklosen Zustimmung an. Die oppositionellen Abgeordneten Tupanjanić, Jovović und Žugić betonten in ihren Reden, daß das Budget zu niedrig bemessen sei. Die Redner sprachen einige Anregungen aus, für die ihnen von seiten des Kriegsministers der Dank ausgesprochen wurde. Der Heeresetat wurde per acclamationem einstimmig angenommen.

Nach 19 Uhr begann die Einzelberatung des Bautenbudgets. Die Debatte wurde durch ein Exposé des Bautenministers Dr. Krek eingeleitet. Für die Debatte waren nicht weniger als 21 Redner angemeldet.

Beograd, 8. März. (Avala.) Der Präsident des Finanzausschusses Dimitrije Magarašević hat das Plenum des Finanzausschusses für Freitag, den 10. um 9 Uhr zu einer Sitzung einberufen. Die Tagesordnung lautet: Prüfung der Abänderungen und Ergänzungen des Finanzgesetzes für das Jahr 1939-1940.

Franco fordert die bedingungslose Kapitulation

MIT DEN ROTEN WIRD NICHT VERHANDELT. — GENERAL FRANCO LEHNT DEN PLEBISZITGEDANKEN ENTSCLOSSEN AB. —

Rom, 8. März. Nach hier aus Burgos eingetroffenen Meldungen verhält sich die nationalspanische Regierung gegenüber der Lage in Madrid sehr reserviert. Nach diesen Informationen hat General Franco das Manifest des Chefs der Madrider Junta, Cassado, entschieden abgelehnt. General Franco will von Verhandlungen mit den roten Nachbarn nichts wissen, er fordert nach wie vor die bedingungslose und restlose Kapitulation des roten Spaniens mit allen Folgen für diejenigen, die sich kriminell betätigt haben, indem sie direkt oder indirekt für die Tötung ihrer Mitbürger verantwortlich sind. General Franco lehnt auch die von den Roten vielfach beantragte Idee eines Plebiszits ab, in dessen Wege das spanische Volk über sein Schicksal zu entscheiden hätte.

Madrid, 8. März. Das Schicksal des roten Spaniens wird von Stunde zu Stunde unzweifelhafter. Die Frage des Waffenstillstandes bzw. der Uebergabe der Roten ist nur mehr eine Frage von Tagen. Daraus können auch die gewaltsamen Veränderungen im roten Lager nichts mehr ändern. Es sind lediglich die Kommunisten, die das Feld räumen mußten, um ihre Macht an die Anarchisten abzugeben. Das alles ist jedoch nur ein kurzes Intermezzo, ein Spuk, dem General Franco — so oder so — ein Ende zu machen entschlossen ist.

London, 8. März. Nach hier eingelangten Meldungen beabsichtigten Negrin und Del Vayo die Proklamierung der sowjetspanischen Republik. Oberst Cassado, der als Vertrauensmann der Anarchisten betrachtet werden kann, hätte erschossen werden sollen. Negrin wollte sich zum Präsidenten Sowjetspaniens ausrufen lassen, während für del Vayo der Posten des Ministerpräsidenten reserviert war. Negrin und Del Vayo konnten mit ihrer Begleitung an Bord dreier Großbomber rechtzeitig nach Frankreich flüchten, während Cassado gleichzeitig mit der Erschießung zahlreicher Kommunisten begann. Unter solchen Umständen kann Rotspanien nicht mehr die Dinge und die Entwicklung beeinflussen, wie es eben möchte. Die Initiative liegt in den Händen Francos, der den letzten Schlag im geeigneten Augenblick führen wird.

Die Verwirrung in Madrid bietet ihm günstige Chancen.

Madrid, 18. März. (Avala.) Die Agence Havas schreibt: »Als Delegierter für Presse und Propaganda wurde anstelle des Kommunisten Montiel der Anarchist Medrano eingesetzt.

Senatspräsident Jeanneney als Nachfolger Lebruns

Paris, 8. März. Die Neuwahl des Präsidenten der Republik wird am 6. April in Versailles stattfinden, wo Kammer und Senat zu einer gemeinsamen Sitzung zusammentreten werden. Da Lebrun eine Wiederwahl definitiv abgelehnt hat, soll Senatspräsident Jeanneney die größten Chancen besitzen.

Italienischer Furor

Rom—Addis-Abeba in 18 Stunden 44 Minuten.

Rom, 8. März. Das italienische Verkehrsflugzeug »Nardis 305« legte die Flugstrecke Rom-Addis Abeba ohne Zwischenlandung in 18 Stunden und 44 Minuten zurück. Die mittlere Fahrgeschwindigkeit betrug 240 Stundenkilometer.

Textilfasern aus Kohle und Kalk

Leipzig, 8. März. Einen neuen Spinnstoff, dessen Rohmaterialien Kohle und Kalk sind, zeigt die I. G. Farbenindustrie auf der Leipziger Messe. Man hat dieser Faser aus Kohle und Kalk den Namen PeCe-Faser gegeben; das sind die Anfangsbuchstaben der chemischen Substanz Polyvinyl-Chlorid, in die Kohle u. Kalk umgesetzt werden müssen, ehe die PeCe-Faser entstehen kann. Es handelt sich um ihre weiße schmiegsame Spinnfaser aus anorganischen Stoffen, aus Kohle, und aus weißem Muschelkalk. An Rohstoffen wird es der PeCe-Faser-Produktion also nicht fehlen. Die Faser wird also ganz auf einheimischer Rohstoffgrundlage erzeugt werden.

Als erster vollsynthetischer Spinnstoff ist die PeCe-Faser etwas grundsätzlich

Neues. Vor allem wird man sie nicht mit Zellwolle verwechseln dürfen. Im Gegensatz zur Zellwolle wird die PeCe-Faser nicht aus Zellulose geschaffen, sondern sie muß auf synthetischem Wege aus einfachsten anorganischen Substanzen hergestellt werden.

Die PeCe-Faser erreicht in ihrer Feinheit, Festigkeit und in ihrem Aussehen nicht nur die natürlichen und von Menschenhand geschaffenen Spinnstoffe, sondern übertreft sie durch eine ganze Reihe außerordentlich wertvoller Eigenschaften. Die PeCe-Faser ist gegen Säuren, Laugen oder sonstige aggressive Chemikalien weitestgehend unempfindlich. Man wird aus PeCe-Fasergeweben säurefeste Bekleidungsstücke herstellen können, man wird sie vor allem zu Filtertüchern verarbeiten, die um ein vielfaches haltbarer sind als die bisher üblichen aus Wolle und Baumwolle. Auch Fäulnisbakterien können der PeCe-Faser nichts anhaben und gegen Wasser ist sie völlig unempfindlich. Daher wird man aus ihr Fischereigeräte, vor allem Netze und Seile herstellen, die nicht faulen, auch wenn sie noch so lange im Wasser liegen, selbst wenn es salziges Meerwasser ist. Außerdem ist die PeCe-Faser nicht entflammbar. Sie eignet sich also für Theaterdekorationen.

Ein großer Vorzug der PeCe-Faser ist es auch, daß ihre Naßfestigkeit ebenso hoch ist wie ihre Trockenfestigkeit, daß sie elastischer ist als Naturseide und höchstes Wärme- und Elektro-Isoliervermögen besitzt.

Großfeuer in Istanbul.

Istanbul, 7. März. Im Hauptgeschäftsviertel des Stadtteiles Stambul, jenseits der großen Brücke, hat ein nächtliches Großfeuer erheblichen Sachschaden angerichtet. Völlig ausgebrannt sind fünf sechsstöckige Geschäfts- und Bürohäuser mit Textilgeschäften, Warenlagern und Werkstätten. Etwa zehn andere Gebäude wurden durch das Feuer und das Wasser erheblich beschädigt. Die in diesem Viertel zusammengedrängten türkischen und ausländischen Banken, darunter auch die Deutsche Bank und die Deutsche Orientbank, konnten geschützt werden. Die Löscharbeiten wurden durch Wassermangel sehr erschwert.

Archäologische Funde in Afghanistan

Bombay, 8. März. Eine englische archäologische Expedition, die seit längerer Zeit in Afghanistan Ausgrabungen vornimmt, stieß bei ihren Arbeiten in der Nähe von Kunduz auf die Ueberreste griechischer Bauwerke, die ein Beweis dafür sind, daß die griechische Baukultur bis tief nach Zentralasien vorgedrungen sein muß. Bei den freigelegten Ueberresten handelt es sich zum Teil um aus Marmor gemeißelte Säulen, sowie mächtige Quadersteine.

Ruhigfizen — erste Sultantugend

Der »Nachfahre Alexanders des Großen« bestieg den Thron von Perak.

In diesen Tagen fand in der Hauptstadt des Malaienstaates Perak auf der Halbinsel Malakka die zeremonienreiche Thronbesteigung des neuen Sultans Abdul Aziz statt.

Perak steht zu den unter englischem Protektorat stehenden Malaienstaaten u. dürfte nach Größe und Einwohnerzahl eines der kleinsten unter ihnen sein. Aber trotz seiner, nur etwa 900.000 Einwohner und seines Flächenumfanges von 20.395 qkm, ist Perak wegen seines Zinnvorkommens und seines Kautschukreichtums von nicht geringer wirtschaftlicher Bedeutung. Die Thronbesteigung des neuen Sultans Abdul Aziz, der nach einer Sage ein Nachfahre Alexanders des Großen sein soll, fand im Beisein des britischen Hohen Kommissars der Malaienstaaten, Sir Shenton Thomas, statt und erhielt dadurch für die Eingeborenen ein besonderes Gewicht. — Obwohl der neue Sultan ein durchaus moderner Mann ist und seine Mussezeit mit Golf- und Tennisspielen verbringt, standen die Feierlichkeiten doch völlig im Zeichen alter Tradition.

Da eine Krönung des Sultans nicht üb-

Die Beograder Schmuggelaffäre

ERWEITERUNG DER POLIZEILICHEN RECHERCHEN — HOHE KAUTION AUS PARIS ABGELEHNT — DANIEL MANSFELD SCHMUGGELTE VALUTEN IM — GIPSERVERBAND

Neh ist, legt sich das Schwergewicht der Feierlichkeiten auf eine kultische Musikdarbietung mit den Staatstrommeln. Der Sultan hat während dieser musikalischen Feier auf seinem Thron die strengste Ruhe zu bewahren. Gelingt es ihm, während der Abfolge von sieben Tonstücken so regungslos in seinem Sessel zu verharren, daß die Untertanen auch nicht einmal ein Augenzwinkern bemerken, so wird er als ein weiser Herrscher gefeiert, der einer glückhaften Regierungszeit entgegensehen kann. Während dieser Festlichkeiten ist der junge Sultan mit dem Staatsschwert, der Amtskette und einem malaischen Dolch als den Haupt-Insignien des Sultans geschmückt.

Ursprünglich war Perak eine holländische Kolonie, die die Niederlande später an das britische Imperium abtraten. Seit dem 17. Jahrhundert, also seitdem Perak für Europa erschlossen wurde, haben sich in diesem Malaienstaat verschiedene Kriege ereignet, die besonders wegen der heiligen Insignien geführt wurden. Die letzten schweren Auseinandersetzungen ereigneten sich in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Als zwischen den einzelnen Volksstämmen, Malaien, Chinesen und Indern, Feindseligkeiten ausbrachen, nahm England die Gelegenheit wahr, das Land noch strenger als bisher unter seinen Schutz zu stellen. Es wurde ein neuer Sultan eingesetzt, der sich bereit erklärte, das englische Protektorat anzuerkennen. Seine Thronbesteigung konnte aber nicht stattfinden, weil ein anderer Thronanwärter inzwischen mit den Insignien geflohen war. Die Unruhen erstreckten sich über mehrere Jahre. Als 1875 der britische Resident von den Eingeborenen ermordet wurde, rüsteten die Militärbehörden ein Stafexpedition aus, der es gelang, die Sultanats-Insignien aufzutreiben, so daß in der Residenz Kuala Kangsar der von England gewünschte Sultan doch noch in sein Amt gesetzt werden konnte. Abdul Aziz, der jetzige Sultan, ist ein Sproß aus der damals begründeten Dynastie.

Im Wartezimmer wahnhaft geworden.

Bukarest, 4. März. Ein tragischer Zwischenfall ereignete sich im Wartezimmer eines Spitals in Jassy. Die 30-jährige Elena Cardeanu hatte ihr schwerkrankes Kind zur Untersuchung in das Spital gebracht. Im Wartezimmer bemerkte sie plötzlich, daß das Kind bereits tot war. Die Frau erlitt einen Tobsuchtsanfall, zertrümmerte Fensterscheiben und Glaskasten und demolierte auch sonst alles, was ihr gerade in die Hände fiel, so daß die übrigen im Wartezimmer versammelten Personen fluchtartig aus dem Zimmer eilten. Nur mit Mühe konnte die Wahnsinnige überwältigt und in eine Nervenheilanstalt eingeliefert werden.

Musee Auzogeschichte

Das Eisbärenduell

Ein Jagdabenteuer in Alaska.

Von Olav Sölmund.

Das seit Tagen dauernde Schneetreiben hatte aufgehört. Selbst das Kartenspiel in dem durch Tranlampen erhellten und erwärmten Iglu, der nach Eskimoart gebauten Schneehütte, vermochte die Langeweile nicht mehr zu bannen. Alle Nerven waren gereizt, jedes Wort drang spürbar wie ein Peitschenhieb in den Schädel. Aber endlich war alles vorbei. Lars Holmsen hatte mühsam den Eingang der Hütte vom Schnee gesäubert, seinen Kopf durch die entstandene Oeffnung gesteckt und rief, jauchzend vor Freude: »Kinders, heissah! Dieser verdammte Schneesturm hat aufgehört. Er hat endlich ein Einsehen gehabt. Los Kinders! Raus! Wollen doch mal sehen, ob wir wieder frisches Robbenfleisch oder gar einen saftigen Bärenschinken in die Kessel bekommen.«

Wir sprangen auf, nahmen Schaufeln und Spaten, um die Oeffnung ganz frei machen, warfen unsere Pelze über, griffen nach den Schneeschuhen und eilten hinaus. Gleissend stach der Schnee in die tranfeuchten Augen. Grau noch hing der Himmel wie eine riesige Milchschale über der unendlichen Weite.

»Träume nicht wieder, Ole!« rief mir Holmsen zu, »nimm die Büchse und kom-

me mit. Ihr anderen seht nach den Fangschiffen und Eskimoiglus!«

Holmsen spürte mit großen Schritten voraus. Ich hinter ihm drein. Etwa eine Meile vom Lager entfernt türmte sich ein mächtiger Hügel über die weiße Ebene. Durch zusammendrängende Eismassen war er im Laufe der Zeit emporgewuchert. Schroff zackten seine Grate gegen den grau verhängten Winterhimmel. — Gegen Norden zu erstreckte sich weißglänzend, hin und wieder unterbrochen durch stahlblaue, aufragende Eiswände, die See. Holmsen schaute angestrengt hin über. Jetzt nahm er die Schneebrille ab und knurrte plötzlich ein »Verdammt!«, so daß auch ich seinem Blicke folgte. Da sah ich am Rande der Bucht zwei gewaltige Klumpen sich bewegen, nur dadurch konnte man sie vor dem weißen Hintergrunde ausmachen.

Holmsen faßte die Büchse fester. »Das wäre wirklich ein gefundenes Fressen, Ole, zwei Eisbären so nahe u. fast schußbereit vor uns, was?«

»Teufel!« brüllte ich, »ran!« Und heidings den Hang hinab, daß der Pulverschnee in langen Fahnen hinter uns her zog. Die Bären mußten uns bemerkt haben. Lautlos umkreiste das größere Tier seinen Artgenossen, ein Weibchen, das nur immer mit dem Kopfe dem Weg seines Gefährten folgte.

Wir waren mittlerweile in Schußfahrt auf etwa hundert Meter herangekommen, da sahen wir plötzlich, wie der kreisende Bär sich mit einem gewaltigen Satz auf die Bärin stürzte. Wir hörten das Auf-

wachen von seiten gewisser Pariser Kreise für den verhafteten Emile Ciprut an den Tag gelegt wird. Gestern erschien nämlich der Pariser Börsenmakler Ino Bencet im Sonderflugzeug in Beograd und bot der Polizei eine hohe Kaution für die Freilassung Cipruts an. Der Antrag wurde von der Polizei selbstverständlich abgelehnt. Die Polizei konfiszierte in den Wohnungen der Schmuggler eine größere Anzahl von Reisekoffern, die mit Doppelböden ausgestattet und für Schmuggelzwecke hergerichtet waren. Auch Schuhe mit Doppelsonnen und Damenhandtaschen mit Geheimfächern konnten beschlagnahmt werden. Daniel Mansfeld pflegte die Valuten unter einem Gipsverband seines Beines ins Ausland zu bringen, wobei er sich eines ärztlichen Attestes bediente, wonach seine Heilung im Ausland notwendig sei. Mansfeld, der früher Bankbeamter in Subotica war, wurde schon in Ungarn seinerzeit wegen Schmuggels zu fünf Jahren Kerkers verurteilt. Nach Abbüßung der Strafe wurde er aus Ungarn ausgewiesen und »beglückte« seither Jugoslawien mit seiner Anwesenheit. Die Polizei hat die Untersuchung gegen die genannte Schmugglerbande erweitert.

Eine Riesenschlange in Griechenland erlegt

Wie die griechischen Zeitungen übereinstimmend aus Kosana in Nordgriechenland melden, ist dort eine Riesenschlange erlegt worden, die die ganz außerordentliche Länge von fünf Metern hatte.

Schon seit einiger Zeit hatte man davon gehört, daß sich in der Gegend von Kosana wiederholt eine kolossale Schlange gezeigt habe. Bauern wollten das Tier des öfters auf dem Abhang eines Berges gesehen haben, wie es sich aus dem Felsen herauswand. Sie waren voll Schreck und Angst vor dem Ungetüm geflohen. Nun gibt es in den griechischen Gebirgsgegenden wohl viele Schlangen, aber derartige Riesenschlangen hat man bisher hier noch nie beobachten können. Deshalb wurden die Erzählungen der Bauern von Kosana mit großem Mißtrauen aufgenommen; man hielt sie allgemein für Uebertreibungen und Ausgeburten der Phantasie.

Nun hat sich aber herausgestellt, daß

getan hat. Ein Reiter, der Anfang dieser Woche durch den Ort kam, wurde einige hundert Meter von Kosana entfernt von der Riesenschlange angefallen. Das Reptil umschlang ungeachtet des Sträubens das Pferd, während es dem Reiter gelang, abzuspringen und ins Dorf zu eilen. Die von ihm alarmierten Bauern rückten sofort mit Heugabeln, Sichel und Dreschflegeln bewaffnet aus und erschlugen die Schlange, die sie noch an dem Orte antrafen, wo sie der Reiter mit dem Pferde verlassen hatte. Das Pferd war bereits in der Umklammerung der Schlange erdrückt worden. Der Leib der Schlange war tatsächlich fast fünf Meter lang. Er wurde nach Athen gebracht. Dort wird die Schlange im Museum aufbewahrt werden. Es ist das erstemal, daß man in Griechenland eine Schlange von solchen Dimensionen gefunden hat.

Spitzbergen-Gletscher weichen zurück.

Oslo, 7. März. Die auf Spitzbergen in den letzten Jahren von norwegischen Ge-

lehrten durchgeführten kartographischen Vermessungsarbeiten haben zu der interessanten Feststellung geführt, daß die Gletscher auf Spitzbergen von Jahr zu Jahr zurückweichen. Lediglich der Negrigletscher auf der Westseite des Storjords befindet sich im langsamen Vorrücken. Weiters bildete sich westlich von Kap Moyn ein selbständiger Gletscher, der in einer Frontbreite von etwa 25 km zum Meer verstoßt und von Jahr zu Jahr an Ausdehnung zunimmt.

Die Grippe-Epidemie in England.

London, 8. März. Die Grippe-Epidemie, die in England wütet, hat in sechs undzwanzig größeren Städten des Landes vom 1. Jänner bis 18. Feber nicht weniger als 1482 Todesopfer gefordert. Diese Zahl hat sich in der Zwischenzeit auf rund 1500 Tote erhöht. Die hohe Sterblichkeitsziffer ruft große Besorgnisse hervor, wenn man berücksichtigt, daß in der gleichen Zeit des Vorjahres, da ebenfalls eine starke Grippewelle über England herrschte nur 449 Todesopfer registriert wurden.

Taufe des »Fliegenden Hotels«

Washington, 7. März. Im Lufthafen von Anacostio wurde das für den Transatlantik-Dienst bestimmte »Fliegende Hotel« getauft, das den offiziellen Namen »Hanke Clippers« erhielt. Das Wasserflugzeug, das 75 Personen Raum bietet, ist mit den modernsten Errungenschaften auf dem Gebiete der Aviatik ausgestattet. Es besitzt einen eigenen Rauch- und Ruhe-Salon und weist als Neuheit eigens für Hochzeitspaare eingerichtete Kabinen auf.

Sieben Morde eingestanden

Paris, 8. März. Dem kürzlich verhafteten Schwerverbrecher Louis Philippe, der erst 28 Jahre alt ist, konnten bereits sieben Raubmorde nachgewiesen werden. Beim Verhör legte Philippe ein überaus zynisches Benehmen an den Tag. Alle ihm auf den Kopf zugesagte Verbrechen gab er sofort zu und brüstete sich damit, in den nächsten Wochen drei weitere Morde geplant zu haben. Das Motiv sämtlicher Morde war Raub. Die ersten zwei Morde beging der Unmensch bereits im Alter von 25 Jahren.

Ein Jahr am Südpol.

Der bekannte Südpolforscher Lincoln Ellsworth wird demnächst zu seiner bereits vor einigen Monaten angekündigten neuen Südpolenexpedition aufbrechen. Er wird auf seiner Forschungsreise nur von zwei Kameraden begleitet. Die drei Forscher wollen in der Nähe des Südpols ein Lager aufschlagen, um von dort Kreuz- und Querflüge über das Südpolargebiet zu unternehmen. Sie nehmen Proviant für ein ganzes Jahr mit.

wuchten und ein urwelthafter Kampf begann. Uns stockte der Atem. Zuweilen hatten uns Tramps und Fallensucher in Alaska, als wir in der Beaufort Sea einmal überwintern mußten, von Eifersuchtszenen unter dem Großwild erzählt. — Wir hatten es aber nicht glauben wollen. Später berichtete mir ein Engländer von einem solchen Kampf zwischen zwei Nashörnern in Afrika. Diesmal aber waren wir selbst Zeugen eines solch urgewaltigen Dramas.

Holmsen wollte seine Büchse anlegen. Ich bedeutete ihm, es sein zu lassen. Ich erinnerte mich der gewaltigen Kämpfe forkelnder Hirsche zur Brunftzeit. Hier aber mußte etwas anderes die Tiere gereizt haben. Das zur Raserei getriebene Männchen hatte das Weibchen im ersten Ansprung geworfen. Aus einer Nähe von fast 50 Metern sahen wir dem Kampf zu. Grausig klang das Knacken der Knochen, als der Bär sein Gebiß in den Schädel seines Opfers vergrub. Kaum vermochte sich die Bärin zu wehren. Immer wieder schlug die gewaltige Tatze des Angreifers in den Körper, grub sich das Gebiß in die Flanken der Bärin.

Wenige Augenblicke, vielleicht Minuten dauerte das Ganze. Kaum war noch Leben in dem armen Opfer. Schließlich schleppte der Bär das leblose, zottige und blutbespritzte Bündel zum Wasser und tauchte es mehrere Male unter. Rot färbte sich das dunkelblaue Meer. Endlich — als habe er nun seinen Ingrim abgekühlt, zog er die Bärin wieder auf das Eis zurück und schleppte sie, die ihre fünf

Zentner wiegen mochte, eine Zeit lang am Strande hin und her.

Im Banne dieses gewaltigen Geschehens hatten wir nicht von der Stelle gerührt. Auch der Bär hatte sich von unserer Anwesenheit nicht beeinflussen lassen. — Jetzt erst, als er sich müde getobt hatte, ließ er sein Opfer fallen und witterte zu uns hinüber. Während des ganzen Kampfes war außer dem Krachen der Knochen und dem wütenden Knurren der kämpfenden Tiere kein Laut zu hören gewesen. Nun aber erzitterte die Luft von einem gewaltigen Gebrüll. Hoch reckte sich das riesenhafte Tier auf die Hinterpranken als wolle es uns bedrohen. Da krachten fast zur gleichen Zeit unsere Büchsen. — Der Bär drehte sich kurz um sich selbst, dann sank er langsam auf die Seite. Ein letztes heiseres Brüllen, und leblos streckte er sich, neben seinem Opfer nieder.

Noch einen Augenblick verharrten wir an unserem Platze. Dann gingen wir vorsichtig näher. Tief war der Schnee aufgewühlt und die Eisdecke verschrammt. Blutrot leuchtete der Kampfplatz im weiten Rund. Grauenhaft war die Bärin zugerichtet.

Durch unsere Schüsse aufmerksam gemacht, näherten sich eilends vom Hang herunter unsere Gefährten und einige Eskimos. Den letzteren überließen wir die getötete Bärin und ins Lager zurückgekehrt, vollführten die Wahinis, die Eskimofrauen einen Freudentanz wegen des bevorstehenden »Kau-kau« des Festmahl. Das Fell des erlegten Bären abziert heute Lars Holmsens Kabine.

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 8. März

Die Bluttat von Oplotnica

DEN FREUND UND EHEMALIGEN KOLLEGEN ERSCHOSSEN. — ZUM ZWEITEN MAL SCHÜSSE AUF DIE FRÜHERE VERLOBTE ABGEGEBEN.

In unserer gestrigen Folge verzeichneten wir kurz die Meldung von der Bluttat, die sich Montag abends in Oplotnica abgespielt hatte, wobei der Gendarm Jovo Joković auf der Stelle tot liegen blieb. Ueber das furchtbare Verbrechen liegen jetzt folgende Einzelheiten vor:

Bis November v. J. war in Oplotnica der Gendarmeriekorporal Milan Bajagić bedienstet, er wurde jedoch zu diesem Zeitpunkt aus dem Dienst entlassen. Während seiner Dienstzeit hatte er die Bekanntschaft der Geschäftsfrau Anna Zučko aus dem benachbarten Tepanje gemacht, die er zu ehelichen beabsichtigte. Nach seiner Entlassung aus dem Dienst siedelte er zu seiner Verlobten über, zwischen den beiden kam es jedoch aus Eifersucht des heißblütigen jungen Mannes, der aus der Črna gora gebürtig ist, wiederholt zu Auftritten. Das Zerwürfnis führte so weit, daß Bajagić vor 14 Tagen im Zorn gegen die Frau, die die Verlobung gelöst hatte, einen Schuß abgab. Die Kugel verursachte der Frau nur eine unbedeutende Verletzung am Kopfe. Der Mann glaubte im ersten Augenblick, die Verlobte erschossen zu haben, weshalb er die Flucht ergriff und sich in der Umgebung versteckt hielt.

Montag nachmittags erhielt sein Freund, der 30jährige Gendarmeriekorporal Jovo Joković, der ebenfalls aus der Črna gora stammte, ein Schreiben Bajagić's,

daß er ihn in einem Gasthaus in Oplotnica erwarte. Er ersuchte ihn, dorthin zu kommen, jedoch als Freund, und außerdem müsse er ihm den freien Abzug gewähren. Joković kam tatsächlich ins Gasthaus und hatte mit seinem ehemaligen Kollegen eine kurze Unterredung. Als beide das Lokal verließen und auf die Straße traten, kündigte Joković seinem Freund die Verhaftung an. Er führte ihn bis zum Gendarmerieposten und rief den Postenkommandanten herbei, um ihm den Gefangenen zu übergeben. Plötzlich zog Joković blitzschnell seinen Revolver und gab auf den Freund zwei Schüsse ab, die den Gendarmen in den Kopf und den Hals trafen. Der Gendarm war auf der Stelle tot. Bajagić wandte sich zur Flucht und stürmte aus dem Dorf.

Bajagić eilte schnurstracks nach Tepanje zum Hause der ehemaligen Verlobten Zučko, um mit ihr definitiv abzurechnen. Er gab durch das Fenster acht Schüsse gegen sie ab, ohne sie jedoch zu treffen. Dagegen wurde ihre Mutter am Arme getroffen. Als Bajagić alle Patronen verschossen hatte, flüchtete er und konnte von der ihm nachsetzenden Gendarmeriepatrouille bisher nicht aufgefunden werden. Der ganze Apparat ist auf den Beinen, um den gefährlichen Burschen unschädlich zu machen. Die Tragödie hat begreiflicherweise die Bevölkerung in große Erregung versetzt.

Erziehung der Textiltechniker

Im Beisein zahlreicher Vertreter aus allen Zentren der jugoslawischen Textilindustrie hielten am vorigen Sonntag die Mariborer Textiltechniker die Jahrestagung ihrer Ständesorganisation ab. In organisatorischer Hinsicht wurde auch im Vorjahre viel für die Geltendmachung der inländischen fachlich geschulten Arbeitskräfte getan. Eine besondere Bedeutung muß damit im Zusammenhang auch dem vom Verband veranstalteten Textilkurs beigemessen werden. Da dem bisherigen Vorstand das Absolutorium erteilt worden war, wurde folgende Leitung gewählt: Obmann Rudi Pollak, Obmannstellvertreter Josef Berlić, Schriftführer Matthäus Vrhunc und Vlado Vodopivec, Kassiere Otto Gobec und Leo Gasparin; Ausschußmitglieder Orešič, Tomažič, Do micelj, Spes, Naglič, Zamuda und Pahor. Bei den Allfälligkeiten wurde die Heranziehung von ausländischen Arbeitskräften einer scharfen Kritik unterzogen.

Kindertragödie

Wie aus Soštanj berichtet wird, spielte sich dort am Montag nachmittags eine Kindertragödie ab. Zwei Knaben, darunter der 5jährige Arbeitersohn Viktor Kováč, spielten am Struga-Bach an einer Stelle, die einen Meter tief ist und die in einen unterirdischen Kanal einmündet, der zur Säge führt. Der kleine Viktor glitt plötzlich ins Wasser und wurde durch den unterirdischen Kanal geschleift. Man fand ihn auf einem Wasserrechen angeschwemmt vor, doch gab das Kind nur mehr spärliche Lebenszeichen. Der herbeigeeilte Arzt konnte nur mehr den Tod feststellen.

m. **Todesfall.** In Krčevina ist der Gefangenhausaufseher i. R. und Hausbesitzer Johann Lužar gestorben. Der Verstorbene, der heute Mittwoch, um 16 Uhr in Pobrežje beigesetzt wird, war auch eine Zeitlang Mitglied des Gemeinderates von Košaki. Friede seiner Asche!

m. **Den Bund fürs Leben** schlossen in Marija Brezje der Handelsvertreter Drago Naglič aus Ljubljana und die Postkontrollorin Natalie Kügler-Korošec aus Maribor. Trauzeugen waren Abgeordneter Rudolf Smersu aus Ljubljana und

Rechtsanwalt F. Černe aus Slovenjgradec. Wir gratulieren!

m. **Aus dem Theater.** Die Premiere von Bernard Shaws »Pygmalion« findet am Donnerstag, den 9. d. statt. Die Regie führt Vladimir Skrbinšek, der auch die Hauptrolle spielt, während die weibliche Hauptrolle Frl. Branka Rasberger innehat. Ferner treten Paul Rasberger sowie die Damen Kralj, Gorinšek und Zakrajšek auf.

m. **Der Unterstützungsverein armer Schulkinder** hält am 15. d. in der Mädchenbürgerschule 2, 1. Stock, seine Jahreshauptversammlung ab. Mitglieder und Gönner der Jugend sind herzlich eingeladen.

m. **Fahrtermäßigung für den Besuch der Flugwoche in Planica.** Das Verkehrsministerium hat eine 50prozentige Fahrpreismäßigung für die vom 12. bis 19. d. in Planica stattfindende Flugwoche gewährt. Die Begünstigung gilt für die Zeit vom 10. bis 21. d. auf Grund des Ausweises K 13.

m. **In der Volksuniversität** spricht am Freitag, den 10. d. Univ. Prof. Dr. Spektorški aus Ljubljana über die französische und deutsche Auffassung des Staatsgedankens. — Der nächste Vortrag findet am Donnerstag, den 16. d. statt u. zwar spricht Univ. Prof. Dr. Deonović aus Zagreb über Dante. Am 17. d. folgt

ein Vortrag desselben Vortragenden über die »Göttliche Komödie«.

m. **Aus dem Polizeidienst.** Zu Polizeiadjunkten wurden die Praktikanten Milorad Lazarević in Maribor, Franz Zebanec in Murska Sobota und Josef Šinković in Laško ernannt.

m. **Aus dem Hochschuldienst.** Zum ordentlichen Professor an der medizinischen Fakultät der Universität Zagreb wurde der Generalinspektor für Hygiene i. R. Dr. Andrija Stampar ernannt.

m. **Wetterumschlag.** Während es nur wenige Tage recht kühl war, setzte gestern plötzlich ein neuerlicher Wetterumschlag ein. Auch auf den Bacherhöhen, wo es noch am Montag 7 Grad Kälte gab, stieg die Temperatur bis auf 2 Grad über Null.

m. **Das Amtsblatt für das Draubanat** veröffentlicht in seiner Nummer 18 u. a. die Verordnung über den Vorschlag der Stadtgemeinde Maribor für das Finanzjahr 1939/40.

m. **Konzert Taras Poljanec und Otto Bajde.** Die beiden bestbekanntesten Mariborer Künstler Taras Poljanec (Violine) und Otto Bajde (Violoncello) veranstalten am 22. d. einen Kammermusikabend, dessen Programmfolge Perlen der slawischen und romanischen Musikliteratur umfaßt.

m. **Der Kaufmännische Krankenkassenverein »Trgovska samopomoč«** hält am Donnerstag, den 9. d. um 20 Uhr in den Räumen des Handlungsgremiums in der Jurčičeva ulica 8, 1. Stock, seine Jahreshauptversammlung ab.

m. **Stürmische Postlierversammlung.** Der Verein der Postunterbeamten, -diurnisten und -diener hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab, der auch der Obmann der Beograder Zentrale Ristić beiwohnte. Der Vorsitzende Skrbec berichtete über die Schwierigkeiten, mit denen die Mariborer Ortsgruppe im Vorjahr zu kämpfen hatte. Die neue Leitung, die im November ihre Funktion übernommen hatte, konnte die Vermögenslage wieder in Ordnung bringen. Nach seinen Ausführungen übernahm der Vertreter der Zentrale Ristić den Vorsitz, was bei einem Teil der Mitglieder stürmischen Protest auslöste. Die Erregung steigerte sich derart, daß die Polizei Ordnung machen mußte. Schließlich legte sich die Erregung, sodaß die Wahl der neuen Leitung mit Obmann N. Babič an der Spitze gewählt werden konnte.

m. **Griechenlandfahrt.** Das Reisebüro »Putnik« veranstaltet in der Zeit vom 4. bis 11. April (Ostern) eine Gesellschaftsreise durch Griechenland. Preise: bis Athen 883, bis Saloniki 653 Dinar. Nähere Informationen in den Geschäftsstellen des »Putnik«.

m. **Unfälle.** Beim Turnen fiel der 15jährige Bürgerschüler Slavko Lešnik in Slovenska Bistrica derart unglücklich zu Boden, daß er sich den rechten Arm brach. — In Pekre wurde der 25jährige

Holzarbeiter Karl Fuchs während der Arbeit versehentlich durch einen Axtstich auf die rechte Hand verletzt, wobei er eine klaffende Wunde am Handballen davontrug. — In Janzeva gora kam der 9jährige Besitzersohn Thomas Zrnko mit der rechten Hand in die Strohschneidemaschine, wobei er schwere Quetschungen erlitt. Die Genannten wurden ins Krankenhaus eingebracht.

m. **Die großen Treffer kommen erst!** Die Hauptziehung der laufenden Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie ist zwar schon im vollen Gange, doch die Auslosung der großen und größten Treffer findet erst in einigen Tagen d. h. gegen Schluß der Hauptziehung statt. Wer also noch kein Los besitzt, der wende sich unverzüglich an unsere erprobte Glücksstelle und Hauptkollektur der Staatsklassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, (Tel. 20—97), wo Klassenlose für die jetzt im Gange befindliche Hauptziehung noch vorrätig sind. — Versucht Euer Glück, vielleicht macht Ihr gerade jetzt den entscheidenden Schritt in Euer Lebensglück!

m. **Bei Auslandsreisen** erhält die Devisen- und Valutenabteilung des Finanzministeriums, wie jetzt verlautbart wird, sehr oft die Gesuche um Reisebewilligung bzw. Mitnahme von ausländischen Zahlungsmitteln erst im letzten Augenblick. Es wird das Ersuchen gestellt, die Bewilligung noch am selben Tag zu erteilen. Da diese Abteilung des Finanzministeriums mit Ansuchen überhäuft ist und die Ansuchen gründlich überprüft werden müssen, wird die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche rechtzeitig eingebracht werden müssen, ja man mindestens drei bis vier Tage benötigt, um die Formalitäten zu erledigen. Eine Ausnahme ist nur in dringenden und unaufschiebbaren Fällen gestattet, etwa bei Todesfällen, plötzlicher Erkrankung u. dgl.

m. **Ueberfall.** In Korena wurde der 20jährige Besitzersohn Josef Klampfer spät abends von mehreren Burschen überfallen und am Kopfe schwer verletzt. — Klampfer wurde ins Krankenhaus überführt.

m. **Schadenfeuer.** In Nova gora wurde das Wohn- und Wirtschaftsobjekt des Besitzers Josef Schmidt von einem Feuer eingeäschert. Der Schaden beträgt 25.000 Dinar.

m. **Josefifahrt nach Graz.** Das Reisebüro »Putnik« teilt mit, daß die nächste Grazer Fahrt am 19. d. (Josefitag) stattfindet. Fahrpreis 100 Dinar. Anmeldungen beim »Putnik«.

* **Frauen, die mehrere Schwangerschaften überstanden haben,** können dadurch daß sie täglich früh nüchtern ein halbes Glas natürliches »Franz-Josef-Bitterwasser trinken, leichte Darmentleerung und geregelte Marentätigkeit erreichen. Das Franz-Josef-Wasser ist alterprobt, wärmstens anempfohlen und überall erhältlich. Reg. S. br. 30.474/35.

b **Anton Dvořak.** Von Dr. Hermann Sirp. Erschienen in der Reihe: Unsterbliche Tonkunst, Lebens- und Schaffensbilder großer Musiker. 20 Abbildungen, 40 Notenbeispiele, Leinen RM 3.30. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaton, Potsdam. Wo überall in der musikalischen Welt die Ursprünglichkeit der volkstümlichen Melodie, die unverbildete Klangfreudigkeit und der Sinn für tänzerische Rhythmik etwas gelten, da hat der Name Anton Dvořak einen hellen Klang. Es ist gewiß auch kein Zufall, daß Brahms der große Förderer des böhmischen Meisters war und daß deutsche Dirigenten sein Werk durchsetzen halfen: Richter in Wien, Bülow in Berlin und Nikisch in Amerika. Diese Überlieferung erhält jetzt in der ersten maßgeblichen deutschen Dvořak-Biographie eine begrüßenswerte und verdienstvolle Fortsetzung. Der junge Musikforscher Hermann Sirp hat in der weit verbreiteten Reihe der »Unsterblichen Tonkunst« das Leben und Schaffen Dvořaks in einer glänzenden biographischen Darstellung zusammengefaßt. In knapper, aber wissenschaftlich gut fundierter und anschaulicher Schilderung läßt er ein Musikerleben vor dem Leser erstehen, das aus kleinsten Anfängen bis zu den Höhen der Kunst führt.



In tiefster Trauer geben wir Nachricht, daß unsere innigst geliebte, gute Mutter Großmutter, Schwiegermutter, Großtante, Tante, Frau

Therese Fischereder

Gutsbesitzerin in St. Ilj

nach kurzem Leiden unerwartet im 86. Lebensjahre für immer von uns gegangen ist.

Die unvergeßliche Dahingeschiedene wird am 9. März 1939 um 15 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Ortsfriedhof geleitet und hierauf zur ewigen Ruhe gebettet.

St. Ilj, am 7. März 1939.

2111 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Aus Celje

c. **Bestattung.** Innige Teilnahme kam am Dienstag nachm. im Umgebungsfriedhof bei der Trauerfeier für die Gerichts-Oberoffizialsgattin J. Bervar z. Ausdruck. Sie war die Schwiegertochter des bekannten Komponisten Karl Bervar. Ihre Familie verliert in ihr eine liebevolle Gattin u. Mutter. Janja Bervar erreichte ein Alter von 45 Jahren.

c. **Das Gastspiel der Ljubljanaer Oper,** das gestern abend im hiesigen Stadttheater stattfinden sollte, mußte wegen Erkrankung mehrerer Mitglieder des Opern-Ensembles auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

c. **Jahresversammlung.** Unter sehr starker Beteiligung fand kürzlich im Hotel „Post“ die diesjährige Hauptversammlung der Sattler- und Tapezierer-Innung in Celje statt. Als Innungsleiter wurde der Tapezierer- u. Sattlermeister Josef Jug aus Zalec gewählt.

c. **Skiball in Celje.** Telegramm: 1329 Menschen stürmten die »Grüne Wiese«, um Einlaß zum Skiball »Einmal ganz verrückt« zu erlangen. Viele fanden keinen Platz und mußten abziehen. Zwei junge Herren — zweifellos arg verliebt — drangen durch den Rauchfang ein. Der erste Gast gibt an der Kasse eine Eintrittskarte ab — es war rätselhaft, wo er sich diese verschafft hatte. Gleichzeitig verlangte er 8 Dinar als Entschädigung, daß er kam. Der Kassier zahlte ihm diese Summe aus. Der Gast steckt sie in seine linke Tasche und nimmt aus der rechten Tasche 23 Dinar und übergibt sie dem Kassier. Der nächste Gast fordert eine Karte. Der frühere Kassier war verschwunden und der neue Kassier fordert vom Gast das Impfzeugnis. Der Gast sucht in seinen Taschen und übergibt die Gasrechnung vom Jänner 1939. Der Kassier ist entzückt und gibt dem Gast eine Freikarte für eine Leichenverbrennung. Der Gast meint, »ich bin doch nicht verrückt, mich verbrennen zu lassen«, worauf er eine Freikarte für ein erstklassiges Leichenbegängnis erhält. Der Gast ist zufrieden. Haben Sie schon so was erlebt? Mir schwindelt's im Kopf — ich greife mit der Hand an meine Stirne, um mich zu überzeugen, daß ich nicht auch verrückt bin — der Kopf ist nicht da. Ich schaue nach abwärts, richtig, da ist er, die Füße sind scheinbar in der Luft. Nun überkommt mich die Angst, daß ich Ihnen das versprochene Telegramm nicht werde senden können. Ich finde jedoch in meinen Taschen Papier und Bleistift und suche ein Plätzchen zum Schreiben. Nirgends ein Raum zu finden. Es bleibt mir nichts übrig, ich schreibe am Rücken meines Freundes. Als ich genauer hinsehe, erkenne ich, daß ich am Busen einer Jungfrau schreibe. Auf den Quadratmeter der grünen Wiese entfielen 4 Personen. Mehr kann ich nicht schreiben. Wenn ich nicht erdrückt oder ganz verrückt werde, nächstens mehr. L. L.

c. **Kino Dom.** Bis Donnerstag die Wild-West-Legende »Der Tiger von Arizona« mit Wallace Beery. Ab Freitag »Die unsterbliche Legion« mit Joan Bennett, R. Scott und M. Robson.

c. **Der Skiklub in Celje** dankt allen Kameraden, Freunden und Gönnern die mit Sachwerten, Geld oder ihrer Arbeitskraft zum hervorragenden Gelingen des 9. Skiball soviel beigetragen haben, auf diesem Wege herzlichst. Nur kameradschaftliche Zusammenarbeit ermöglichte den schönen Erfolg dieses Gemeinschaftsfestes der Skifahrergilde und seiner Anhänger und die Klubleitung wird es nicht versäumen auch fernerhin in diesem Sinne zu arbeiten. Sie dankt auch allen Kameraden und Gästen die von auswärts kamen und diesen traditionsreichen Ball zu vollem Erfolg führten.

c. **Rechnungen vorlegen.** Die Skiklubleitung ersucht alle, die anlässlich des Skiballes mit Warenlieferungen und dergleichen betraut wurden, ihre Rechnungen bis längstens Dienstag den 14. März, beim Säckelwart Carl Sager abzugeben. Anderfalls wird angenommen das die gelieferte Ware als Spende gedacht ist. Für diese nach-

Einbrecherbande vor den Richtern

68 EINBRÜCHE NACHGEWIESEN. — GESAMTSCHADEN 53.000 DINAR.

Vor dem Dreiersenat des hiesigen Kreisgerichtes hatten sich Mittwoch vormittags acht Personen wegen einer Reihe von Einbrüchen und Diebstählen zu verantworten. Es sind dies der 34jährige Franz Vajt, der 33jährige Rudolf Hrzenjak, der 74jährige Franz Haberka, der 39jährige Stefan Prašnička, der 61jährige Besitzer Blasius Bosilja, der 27jährige Winzer Stefan Hrzenjak, der 30jährige Georg Prašnička und die 21jährige Barbara Vajt. Die meisten Angeklagten stammen aus Maruševac in Kroatisch-Zagorien.

Die Angeklagten werden beschuldigt, in den Jahren 1930—1937 in Kroatien, besonders in den östlichen Teilen des Draubanats, vor allem in der Kollos und am Draufelde, eine Reihe von Einbrüchen u. Diebstählen begangen zu haben. Bisher wurden ihnen 68 Verbrechen nachgewiesen, wobei sie einen Schaden von 53.000 Dinar verursachten; man glaubt aber, daß

die Zahl der Missetaten weit größer sein muß. Die Bande nahm alles an sich, was ihr in die Hände fiel, Wein, Branntwein, Nahrungsmittel, Geräte, Kleider, Wäsche, Geschirr usw. Die Angeklagten gestanden zum Teil ihre Schuld ein.

Die ersten vier Angeklagten wurden bereits im November 1937 wegen zahlreicher Verbrechen verurteilt. Die ersten zwei befinden sich noch in der Strafanstalt, während die beiden anderen die Strafe bereits abgeübt haben. Nachträglich kamen noch weitere Verbrechen an den Tag und es stellte sich heraus, daß auch die letztgenannten vier Personen in die Angelegenheit verwickelt erscheinen, sodaß sich jetzt alle Mitglieder der Diebsbande vor den Richtern zu verantworten haben.

Die Verhandlung dauert zur Stunde noch an.

Die Wahnsinnstat eines eiferfüchtigen Schwiegervaters

DEM SCHWIEGERSOHN DIE NASE ABGEHACKT UND OBENDRAUF DAS WINZERHAUS IN BRAND GESTECKT.

In der Winzerei des Kaufmannes Mathias Zitko in Ilovec bei Ljutomer herrschte seit geraumer Zeit Unfrieden. Der 60jährige Winzer N. Zemljič verdächtigte nämlich seinen 25jährigen Schwiegersohn Rudolf Lipovec, einen Vater von drei Kindern, in völlig unbegründeter Weise, mit der 60jährigen Schwiegermutter ein intimes Verhältnis zu unterhalten. Es handelte sich offenkundig um eine krankhafte Eifersucht des alten Winzers, der dem Trunke nicht ganz abgeneigt war. Vor einigen Tagen kam es in dieser Angelegenheit zwischen den Bewohnern des Winzerhauses zu einem Streit, in dessen Verlaufe der bereits schwer angeheiterte Zemljič mit einer kleinen Hacke auf die eigene Ehefrau losfuhr, indem er ihr Untreue mit dem Schwiegersohn vorhielt. Lipovec sprang schützend vor die Schwiegermutter und

hätte im nächsten Moment einen Axthieb auf den Kopf erhalten, wenn er nicht rechtzeitig zurückgeschneilt wäre. Trotzdem wurde ihm hierbei die Nase buchstäblich abgehackt. Die übrigen Hausbewohner warfen sich auf den rabiaten Zemljič und verprügelten ihn. Lipovec mußte im Krankenhaus Heilung suchen. Als Lipovec nach seiner Genesung wieder rückkehrte, wurde der Streit neuerdings angefaßt. Vorigen Sonntag trieb es Zemljič so arg, daß er aus dem Hause geworfen wurde. Zemljič drohte den Hausbewohnern mit »etwas anderem«. Gegen 9 Uhr steckte er das aus Holz gebaute Haus in Brand. Trotz aller Löschversuche konnten nur zwei Kühe und die Schweine gerettet werden. Der Täter entwich aus Angst vor der Bestrafung und man nimmt an, daß er wahrscheinlich Hand an sich gelegt haben dürfte.

trägliches Spenden danken wir schon heute bestens.

c. **Kino Union.** Heute, Mittwoch, Walter Huston und Ruth Chatterton in den Großfilm nach dem berühmten Roman von Sinclair Lewis »Die untreue Frau«. — Von Donnerstag bis Montag der große tschechische Film »Das Kreuz am Bache«. Dieser Film hatte in allen Großstädten einen beispiellosen Erfolg. Die Kritik bezeichnet ihn als ein »Juwel der slawischen Kunst«.

c. **Kino Metropol.** Mittwoch u. Donnerstag der spannende Warner-Bros-Film »Der Meister der Seelen«, der uns hart an die Grenze des wissenschaftlichen Experimentes und des Verbrechens führt. In den Hauptrollen Edwin G. Robinson und Claire Trevor.

Aus Ptuj

p. **Fahrraddiebstahl.** Dem Besitzer Vinzenz Fritz aus Svetince kam am Viehmarkt ein »Champion«-Rad mit der Evidenznummer 164275 abhanden.

p. **Einbrüche und kein Ende.** In der Kollos ereigneten sich in der letzten Zeit wieder mehrere Einbrüche. Zweimal wurde in das Wohnhaus am Weingutsbesitz der Frau Schneditz eingebrochen. Weitere Einbrüche wurden in das Haus der Frau Kossar in Lubstava sowie des Herrn Vinzenz Tamm in Težno verübt. Die Tä-

ter trugen alles fort, was nicht tief- und nagelfest war.

p. **Im Stadtkino** gelangt am Mittwoch und Donnerstag der Schaufilm »Eine Frau vergaß sich« mit Ruth Chatterton.

p. **2500 Dinar verloren und wieder gefunden.** Der Tischlergehilfe Paul Hrga aus Dornava verlor kürzlich auf der Fahrt nach Ptuj einen Barbetrag von 2500 Dinar. Als er zur Gendarmerie lief, fand er dort bereits das Geld vor, das die 14jährige Besitzerin Aloisie Korošec aus Spuchle gefunden und abgegeben hatte.

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

Ziehung am 7. März.

Din 80.000.—:	9183 99210
Din 50.000.—:	53116
Din 40.000.—:	17895 41693 66908
Din 30.000.—:	28166
Din 20.000.—:	14218 42865 60554
Din 15.000.—:	59538 72555
Din 12.000.—:	50805
Din 10.000.—:	7561 21736 44938 72729 76346 94938
Din 8000.—:	234 31449 32712 34971 44132 55502 96543
Din 6000.—:	4102 7321 13398 26053 46405 76101 84674
Din 5000.—:	14013 25561 31115 39770 47353 48414 53402 58011 62799 71148 71355 79337 87648
Din 3000.—:	984 2141 2943 5423 18550 18596 32008 37703 45734 50065 57318 68838 74715 76866

(Ohne Gewähr.)
Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25 (Tel. 20-97).
Bevollmächtigte Hauptkollektur der Staatsklassenlotterie.

Die Flucht der Mikroben.

Ein Schauer-Roman? Schaurig allerdings, aber gar nicht romanhaft ist diese Angelegenheit; denn: Mikroben (Bazillen, Bakterien) sind überall. Auch in Wunden, zwischen den Zähnen. Sie lauern geradezu auf die günstigste Gelegenheit, die Zähne zu zerstören. Regelmäßige Zahnpflege mit Chlorodont treibt die Mikroben zum Wunde hinaus. Aber nur stete Pflege schützt die Zähne vor Zerstörung. Chlorodont am Morgen — Chlorodont vor allem abends! Dann bleiben die Zähne gesund! Einheimisches Erzeugnis.

Macibor Theater

REPERTOIRE.
Mittwoch, 8. März: Geschlossen.
Donnerstag, 9. März um 20 Uhr: »Pygmalion«. Premiere, Ab. B.
Freitag, den 10. März: Geschlossen.
Samstag, den 11. März um 20 Uhr: »Die verkaufte Braut.« Ab. A.

Volksuniversität

Freitag, 10. März: Univ. Prof. Dr. Eugen Spektorski spricht über »Die französische und die deutsche Auffassung des Staatsgedankens«.
Donnerstag, 16. März: Univ. Prof. Dr. Deanović (Zagreb) spricht über Dante.
Freitag, 17. März: Univ. Prof. Dr. Deanović (Zagreb) spricht über die »Göttliche Komödie«.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Der wunderbare Lieder- und Landschaftsfilm »Konzert in Tirol« mit Heli Finkenzeller, Hans Holt und Fritz Kampers unter Mitwirkung der berühmten Wiener Sängerknaben. Herrliche Wintersportaufnahmen von Kitzbühel. Ein Prachtfilm, der für jung und alt ein Erlebnis bedeutet. — Im Beiprogramm außer der neuesten Wochenschau der Kulturfilm »Die Wunder am Meeresgrund«. — Es folgt: »Beichtiegel«. — In Vorbereitung: »Eine Nacht im Mai«.

Esplanade-Tonkino. Wieder ein Film von größter Spannung: »Mit versiegelter Order«, der beste deutsche Sensations- und Spionagefilm. In den Hauptrollen Viktor de Kowa, Paul Hartmann u. a. In der Vorbereitung: »Die Postmeisterstochter« mit Harry Baur.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag »Mr. Deeds«, ein Film voll Uebermut, brillantem Humor und scharfer Satyre. In der Hauptrolle Carry Cooper als glücklicher Erbe. — Es folgt der Sensationsfilm »Aufstand in Marokko« mit Jack Holt in der Hauptrolle.

Apothefennahtdienst

Bis zum 10. März versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1 (Tel. 27-79) und die St. Anton-Apotheke (Mag. pharm. Albaneze) in der Frankopanova ul. 18 (Tel. 27-01) den Apothekennachtdienst.

Radio-Programm

Donnerstag, 9. März.
Ljubljana: 12 Platten, 13.20 Gesang, 18 RO, 18.40 Richtig slowenisch, 19 Nachrichten, Nationalvortrag, 20 Schrammelmusik. — Beromünster: 19.40 Konzert, 21 Hörspiel. — Budapest: 18.40 Gesang, 19.15 Zigeunermusik, 20.50 Aus Bizets Werken. — London: 18.30 Bunte Musik, 20.30 Hörspiel. — Mailand: 19.20 Platten 21 Violinkonzert. — Paris: 19.20 Orgelkonzert, 20.40 Volkslieder. — Prag: 18.25 Militärmusik, 19.20 »Edison«, Hörspiel, 21 Konzert. — Rom: 19.20 Platten. 21 Oper. Sofia: 19 Gesang, 19.30 Konzert, 21.50 Reportage von der Mustermesse in Plovdiv. — Straßburg: 19.30 Konzert, 20.30 Platten. — Wien: 12 Konzert, 14.10 Platten, 15.30 Für die Jugend, 16 Konzert, 18 Vortrag, 18.50 Kammermusik, 20.10 Hörspiel. — Berlin: 18 Konzert, 19 Platten, 20.10 Tanzmusik. — Leipzig: 18 Konzert, 19 Hörfolge, 20 Blasmusik. — München: 18 Konzert, 19.15 Vortrag, 20.15 Bunte Musik.

Suche
1 bis 3 Zimmerwohnung

per sofort, womöglich mit Bad, in Neubau. Offerten unter W. Schmidt, Hotel Meran. 2109

KORKPLATTEN als Isolierung gegen Wärme, Kälte u. Schall
erzeugt und liefert: »NIGIEA« Prva jugosl. tvornica enov. d. d., Zareb. Postfach 318. Telefon 24-070

Wirtschaftliche Rundschau

Der Kakaomarkt

Anfang vorigen Jahres wurden die Kakaofuhren von der Goldküste, dem größten und wichtigsten Produktionslande, von den Pflanzern zurückgehalten als Protest gegen die Kaufvereinbarungen der großen Verschifferfirmen, denen man auch den scharfen Rückgang der Preise für Accra f. f. im Jahre 1937 von 39 Shilling Mitte August auf 24 Shilling Ende November zuschrieb. Die Obstruktion der Kakaopflanzer ging im April zu Ende. Die Regierung des englischen Mutterlandes setzte einen Untersuchungsausschuß ein, die beteiligten Käuferfirmen erklärten sich einverstanden, ihre neuen Vereinbarungen außer Kraft zu setzen, bis der Ausschuß seinen Bericht erstattet hatte. Die sich an der Goldküste angesammelten Kakaovorräte wurden unter Einführung von Exportquoten und unter Kontrolle der Regierung der Kolonie ordnungsgemäß liquidiert.

Die Ausfuhr der Goldküste für 1937/38 war aber doch wesentlich geringer als in den vorhergehenden Jahren, weil die Vorräte unter der Lagerung gelitten hatten und außerdem auch ein Teil der Ernte von den Pflanzern vernichtet worden war. Die Weltausfuhr verringerte sich dadurch von 709.084 Tonnen 1936/37 auf 640.337 Tonnen 1937/38, wovon im erstgenannten Jahre 306.982 Tonnen auf die Goldküste entfielen, im nächsten Jahre aber nur 236.259 Tonnen. Das größte Einfuhrland waren auch in den letzten Jahren, wie schon seit langer Zeit, die Vereinigten Staaten, die 1937/38 allein 270.503 Tonnen bezogen, ihnen folgten Großbritannien mit 95.675 Tonnen, Deutschland mit 72.393 Tonnen, sowie Holland und Frankreich mit 53.227 bzw. 41.313 Tonnen.

Die Kakaopreise, die 1937 stark gefallen waren, gingen in den ersten Monaten 1938 zunächst wieder etwas in die Höhe, um danach aufs neue bis auf 22 Shilling für Accra (im Juli) zu fallen, als die angesammelten Goldküstenvorräte die Märkte

erreichten. Wenn dann auch in den folgenden Monaten abermals eine leichte Erholung eintrat, so brachten die Aussichten auf neue große Ernten in Nigeria und an der Goldküste gegen Ende des Jahres den Preis doch wieder auf 21—22 Shilling pro Zentner zurück, auf dem er auch heute noch steht.

Börsenberichte

Ljubljana, 7. März. — Devisen: Berlin 1757.62—1775.38, Zürich 995—1005, London 204.85—208.05, Newyork 4350—4410.50, Paris 115.55—117.85, Prag 149.85—151.35, Triest 229.95—233.05; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258. ROM—ADDIS ABEBA *lumiñ umiñw m Z a g r e b*, 7. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 480—481, 4% Agrar 62—63, 4% Nordagrar 62.75—63, 6% Begluk 91.50—92.50, 6% dalmatinische Agrar 91.50—92, 7% Stabilisationsanleihe 99—0, 7% Investitionsanleihe 102—0, 7% Blair 95.50—96, 8% Blair 102—0; Agrarbank 231.80—0, Nationalbank 7550—0.

Erleichterungen für den deutschen Export

Die deutsche Wirtschaft betrachtet die Ausfuhr nicht vom Standpunkt der unbedingt notwendigen Einfuhr. Bereits vor einigen Wochen wurde mitgeteilt, daß die Reichsbank die Kreditkosten für die Ausfuhrwirtschaft auf jenen Stand gebracht hat, mit dem die ausländische Konkurrenz arbeitet. Das wurde, wie man in Berlin erklärt, notwendig, weil in den meisten Ländern mit niedrigen Wechselkursen gearbeitet wird als in Deutschland, was zur Folge hatte, daß von der Seite der Zinsaufwendungen die deutsche Ausfuhr verteuert wurde. Die dauernden Währungsschwankungen sind ein weiteres Moment, das Störungen und Unsicherheit in den Ausfuhrhandel bringt.

Um die deutschen Exporteure in die Lage zu versetzen, sicher und gründlich kalkulieren und gegebenenfalls Forderungen der ausländischen Abnehmer auf Gewährung längerer Zahlungsziele nachkommen zu können, hat die Reichsbank jetzt eine Kurssicherungs-Tratte eingeführt. Die normale Laufzeit dieser Tratten beträgt drei Monate. Das bedeutet natürlich nicht, daß längerfristige Exportgeschäfte mit Hilfe der Kurssicherungs-Tratte nicht kursgesichert und finanziert werden könnten. Die Reichsbank ist vielmehr bereit, jedem vernünftigen Ausfuhrschäft von der Kurssicherungsseite her ihre Unterstützung zu geben. Kurssicherungs-Tratten mit einer normalen Laufzeit von drei Monaten werden von der Reichsbank erforderlichenfalls auf Antrag um weitere drei Monate und um noch längere Zeitabschnitte prolongiert.

× Die Viehpreise in Ljubljana. Am letzten Viehmarkt notierten: Ochsen und Kalbinnen I. 4—4.50, II. 4, III. 3.50—4, Kühe I. 3.50—4, II. 3, III. 2—2.50, Kälber I. 6, II. 5—5.50, Fettschweine, heimische 8—8.50, syrmische 8.50—9, Fleischschweine 7—7.50 Dinar pro Kilo Lebendgewicht, Rindfleisch I. 12—14, II. 10—12, III. 8—10, Schweinefleisch 16—18, Schweinefett 22.

× Der türkische Außenhandel. Die türkische Ausfuhr hat im Jahre 1938 gegenüber 1937 eine Steigerung erfahren. Gleichzeitig ist aber auch die Einfuhr gestiegen, und zwar in noch stärkerem Maße, sodaß sich ein Passivum von annähernd 5 Mill. Tpf. ergab, während die Handelsbilanz des Vorjahres mit einem Ausfuhrüberschuß von nahezu 24 Mill. Tpf. abgeschlossen hatte. Der bei weitem stärkste Handelspartner war wieder Deutschland, das im vergangenen Jahr mit 92.92% an der türkischen Ausfuhr und mit 46.98% an der Einfuhr beteiligt war. Diese Zahlen beziehen sich nur auf das Altreich und enthalten nicht die Ziffern für Österreich und das Sudetengebiet.

heißt, zu verringern. Aber sogar die Einführung des dünnflüssigen Petroleumums hat hierzu nicht allzuviel beitragen können.

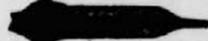
Kaum 30 Jahre nach Auffindung der großen amerikanischen Petroleumquellen — damals begann man bereits mit der



Glühströmpe zur Gasbeleuchtung

Einführung der Gasbeleuchtung — wurde der nach seinem Erfinder benannte Auer-Glühkörper geschaffen. Das Gas-Glühlicht bereitete dem Petroleumlicht eine entscheidende Niederlage, aber schon arbeiteten Wissenschaft und Technik daran, der Menschheit eine noch bessere Lichtquelle zu schaffen.

Schon im Jahre 1802 wurde entdeckt, daß der elektrische Strom zur Lichterzeugung dienen kann. Etwa 50 Jahre danach gelang es dem nach Amerika ausgewanderten Deutschen Heinrich Goebel verkohlte Bambusfäden in luft-



Erste Glühlampe des Erfinders Goebel

leeren Glashüllen durch den elektrischen Strom bis zur Lichtausstrahlung zu erhitzen; die Glühlampe war erfunden. Wieder 30 Jahre später schuf auch Edison in gleicher Weise eine Glühlampe und sein Mitarbeiter Bergmann statete sie mit dem noch heute üblichen



Glühlampe mit dem noch heute üblichen Schraubsockel

Schraubsockel aus. Inzwischen war es auch gelungen, Maschinen für die Großstromerzeugung zu bauen und damit die Möglichkeit zu schaffen, die elektrische Energie über weite Entfernungen in alle Häuser und Wohnungen zu senden. Das elektrische Licht trat seinen Siegeszug an!

Anstelle des Kohlenfadens, den die Erfinder einst aus Bambusrohr fertigten, wird heute, nach mancherlei anderen Versuchen, ein feiner Wolframdraht in die Lampe eingebaut, ein technisches



Teil des doppelt gewendelten Wolfram-Leuchtdrahtes in starker Vergrößerung

Wunder, denn in der jetzt übrigens mit Edelgas gefüllten Glühlampe von z. B. 40 Watt weist dieser Leuchtdraht, der die Form einer nur 24 mm langen Doppelwendel hat, etwa 3650 Windungen auf, die sich gegenseitig nicht berühren.

Vom Kienspan zum elektrischen Licht! Ein jahrtausendelanger Weg, dessen letzte Stadien in verhältnismäßig schneller Folge zu einer Vollkommenheit führten,



Neuzzeitliche Glühlampe. innenmatiert

die wir bewundern müssen. Heute werden Glühlampen für alle Beleuchtungszwecke gebaut, für Wohn- und Arbeitsräume, für Straßen und Verkehr, für wissenschaftliche Zwecke usw. Niemand hat es mehr nötig, für einen Vorrat an Leuchtstoff zu sorgen, die Lampen täglich zu putzen oder sich infolge schlechter Beleuchtung Unfällen oder Feuergefahren auszusetzen. Auch Beschwerden für Kopf, Brust u. Augen, diese gefährlichen Plagen früherer Leuchtmittel, sind bei gutem elektrischen Licht ausgeschlossen. Wieviel verdanken wir doch dem kleinen technischen Wunder — der Glühlampe!

Da überdies elektrisches Licht billig ist, sollte sich heute jeder gutes Licht leisten zur Schöpfung d. Augen, zur Erleichterung der Arbeit, zur Verschönerung der Räume und zur Erhöhung des allgemeinen Wohlbefindens.

TECHNISCHES

Vom Kienspan zum elektrischen Licht

Man gewöhnt sich an Vorzüge so schnell, daß sie schließlich ganz selbstverständlich erscheinen. Die Vorzüge unserer elektrischen Beleuchtung z. B. nehmen wir hin, als sei das immer so gewesen. Dabei liegt die Zeit garnicht so weit zurück, als auf dem Lande noch der brennende Kienspan das übliche Leuchtmittel war.



Alter eiserner Kienspanhalter mit Klemmvorrichtung

Der Leuchtspan qualmte und räucherte und schwärzte Decken und Wände. Kaum auszudenken, daß die Menschen solches aushielten. Aber man ging damals ja mit den Hühnern zu Bett und feine Arbeiten konnten eben nur am Tage gemacht werden.

Jahrtausendlang diente den Völkern auch der am oberen Ende mit Fett, spä-



Fackel aus pechgetränktem Bast

ter mit Pech getränktem Bast umwickelte Holzstab, eine Fackel also, als Leuchtmittel. Das war sogar schon eine Ver-

besserung im Vergleich zum einfachen Holzspan, denn Fett ergab eine etwas stärkere Flamme, als wenn lediglich das Holz brannte. Diese Erfahrung führte übrigens schon in früherer Zeit dazu, zwei anders geartete Leuchtmittel zu schaffen, die Kerze nämlich und die Oellampe.

Die Kerze ist ja eigentlich eine Abart der Fackel, eine kleine Fackel sozusagen. Sie wurde anfangs aus leicht schmelzenden Fettstoffen mit einem Docht aus Fasern der Papyrusstaude hergestellt. Im Mittelalter verwendete man hierfür Talg und fertigte den Docht aus Leinfasern an. Noch am Ende des 18. Jahrhunderts war es in den städtischen Haushaltungen Brauch, die Kerzen aus



Die Wachskerze

Fettresten für den eigenen Gebrauch selbst zu fertigen. Da das eine sehr mühsame Arbeit war, so wurde mit der Kerzenbeleuchtung sparsam verfahren. Für gewöhnlich begnügte man sich mit einem einzigen Licht im Wohnzimmer und nur an Festtagen leistete man sich deren mehrere. So war es in der »guten, alten Zeit« üblich. Heute spendet uns eine Glühlampe von 75 Watt soviel Licht wie damals etwa 100 Kerzen!

Nicht viel besser als jenes Kerzenlicht war auch das der Oellampe. Anfangs wurde zähes, dickflüssiges Öl in eine offene Schale gegossen und ein



Oel-Leuchte mit seitlichem Kanalster

Docht aus zusammengedrehten Flach- oder Hanffäden hineingetan. Da das Öl leicht verschüttete, gab man später dem Ölbecken die Form einer Kanne, die mit Fuß und Deckel versehen war. Wie bei dem Kienspan und der Kerze brannte die stark rußende Flamme offen an der Luft und verschlechterte diese so sehr, daß der Aufenthalt in beleuchteten Räumen unangenehm war. Sehr oft waren diese offen brennenden Lichtflammen auch die Ursache umfangreicher Brände, die Gut und Leben vernichteten und ganze Ortschaften einäscherten.

Durch mancherlei umständliche Bauarten der Oellampen wie auch durch Verbesserung des Oeles, das aus Rübsamen und Raps gewonnen wurde, versuchte man, die »Beschwerden für Brust, Kopf und Augen, welche häufig empfunden werden«, wie es in der Anzeige eines Lieferanten des 19. Jahrhunderts

Sport

Groß-Country um die Meisterschaft von Maribor

Als erste diesjährige leichtathletische Veranstaltung geht am Sonntag, den 19. d. um 10 Uhr im »Zelezničar-Stadion« ein Groß-Country um die Meisterschaft von Maribor in Szene. Ausgeschrieben sind Konkurrenzen für Einzelbewerber und Mannschaften und zwar getrennt für Senioren sowie für Junioren der Klassen C und B. Die Seniorenstrecke beträgt 7, für die Junioren der Klasse C 2,5 und für die Junioren der Klasse B 1,8 Kilometer. Start berechtigt sind nur verifizierte Athleten sämtlicher Mariborer Vereine. Anmeldungen sind unter Beischluß einer Nenngebühr von 10 Dinar für Mannschaften, bzw. von 5 Dinar für Einzelbewerber bis spätestens 11 März 12 Uhr an den Sekretär des Unterausschusses Jos. Jenko, »Zelezničar«-Stadion, zu richten. Letzterer Ausschub tritt auch als Veranstalter auf.

Neue Leitung des Radfahrerkubs »Edelweiß 1900«

Zahlreich versammelt, hielten am vorigen Sonntag unsere wackeren »Edelweißler« ihre Jahrestagung ab, die im Zeichen kameradschaftlichen Zusammenwirkens verlief. Den Vorsitz führte Obmann Lešnik, der vor Uebergang zur Tagesordnung dem verstorbenen Mitglied Johann Sirak einen warmempfundenen Nachruf hielt und dann in zusammenfassender Darstellung den Rechenschaftsbericht erstattete. Es folgten die Berichte des Kassiers Čížek und des Fahrwarts Ruschitz sowie der Rechnungsprüfer Schauritsch und Witzler, während Schriftführer Hausmaninger eingangs das Protokoll der vorjährigen Jahrestagung zur Verlesung gebracht hatte. Besonderen Beifall fand der Bericht des Fahrwarts Ruschitz, der sein Amt vom verdienstvollen Ehrenfahrwart Mohr übernommen hatte, und gab einen genauen Einblick in die vielseitige sportliche Betätigung unserer »Edelweißler«, deren Zahl auf 77 (hievon 40 ausübende Mitglieder) angewachsen ist. Bei der folgenden Neuwahl wurde folgende neue Leitung gewählt: Obmann Viktor Hausmaninger, Obmannstellvertreter Fritz Kob, Kassier Michael Mohr, Schriftführer Erich Thür, Fahrwart Willibald Ruschitz, Zeugwart Leo Koren, Ausschußmitglieder Schauritsch, Witzler, Čížek und Wisnovitsch. Der im unseren Radfahrersport schon seit Jahren hervorragend tätige Obmann Viktor Hausmaninger richtete an die versammelten Mitglieder herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung, die er vor allem dem verdienstvollen und langjährigen Organisator des Radfahrersports in unserer Stadt Michael Lešnik zollte. Ueber Antrag des Obmannes Hausmaninger wurde Herr Lešnik, herzlich akklamiert, zum Ehrenobmann gewählt. Mit der Aufforderung, auch weiterhin den rührigen Radfahrerklub »Edelweiß 1900« mit ganzem Einsatz sich zur Verfügung zu stellen, schloß Obmann Hausmaninger die überaus angeregt verlaufene Tagung. A. B.

Springer für Planica

Für die von 12. bis 19. d. in Planica vorgesehene Skiflugwoche liegen bereits zahlreiche Nennungen international bestbekannter Springer vor. An erster Stelle steht natürlich Sepp Bradl, der famose Weltrekordur und Zakopane-Weltmeister. Aus Deutschland kommen außer ihm noch Hans Marr, Heini Wiedemann, Rudolf Köhler, Gregor Höll und Rudolf Rieger. Polen entsendet die Brüder Stanislav und Andrija Marusarz, ferner Andrija Czarniak und Josef Zajac. Die Tschechoslowakei hat bereits zwei Springer angemeldet und zwar PISAŘ und Lukeš. Die jugoslawische Springergarde werden Novšak und Pribovšek anführen. Die Flugwoche wird am 19. d. mit einem großen internationalen Skiflugwettbewerb auf der Mammutschanze abgeschlossen.

Als Auftakt der Skiflugwoche gehen am 12. d. in Planica die jugoslawischen Sprungmeisterschaften auf der 65-Meter-Schanze mit internationaler Beteiligung in Szene. Die Kämpfe, die nach den FIS-Bestimmungen

ausgetragen werden, beginnen um 10.30 Uhr.

Holmenkoll 1939

Die Holmenkoll-Rennen wurden traditionsgemäß mit dem klassischen 18-Kilometer-Lauf eingeleitet, dessen Start und Ziel sich beim historischen Skimuseum befanden. Sieger blieb Trygve Brodahl (Norwegen) in 1:10.29 vor den beiden Finnen Olkinuera (1:11.11) und Kurrikala (1:11.29). Bester Mitteleuropäer war der Deutsche Berauer, der in der Kombinationswertung auf den 12. Platz kam.

Die Wettbewerbe erreichten am Sonntag mit den Sprungkonkurrenzen ihren Höhepunkt. Vor 70.000 Zuschauern und im Beisein der königlichen Familie gab es harte Kämpfe, wobei der Schwede Sven Erikson das Spezialspringen für sich entschied. Erikson stand 62 und 62 Meter und erreichte die Note 226. Zweiter wurde der Norweger Walberg, Dritter Myrrha und erst Vierter Birger Ruud (beide Norweger), der 56,5 und 60 Meter und die Note 224,9 erzielte. Im Kombinationspringen siegte der Norweger Hoffsbakken, der damit auch die Kombination gewann. FIS-Sieger Berauer stürzte beim ersten Durchgang und büßte alle Chancen ein. Bester Mitteleuropäer in der Kombination wurde der Deutsche Bogner, der auf den achten Platz kam.

Der letzte Tag der Holmenkoll-Rennen brachte den Dauerlauf über 50 Kilometer und die Staffel über viermal 8 Kilometer. In beiden Bewerben gab es für die Norweger auf ihrem ureigenen Boden schmerzliche Niederlagen. Den Dauerlauf gewann der junge schwedische Nachwuchsmann Sven Edin, der Weltmeister Lars Bergendahl um 39 Sekunden auf den zweiten Platz verwies. Der Italiener Demetz blieb um 38 Minuten hinter dem Sieger und hatte keine Aussicht auf eine günstige Placierung. In der Staffel wiederholte Finnland den Sieg von Zakopane vor Norwegen, dessen Läufer bis zum letzten Mann klar in Führung lagen, doch lief Olkinuera, der Schlußmann der Finnen, ein ganz großes Rennen und ließ den Norweger Fosseide weit zurück. Im Länderkampf Norwegen-Finnland holten die Norweger einen Vorsprung von 53:46 heraus.

: **SK. Rapid (Fußballsektion).** Die erste Mannschaft hat sich am Donnerstag ab 18 Uhr zum Training am Sportplatz einzufinden. Am Freitag um 20 Uhr findet im Hotel »Zamorca« eine Spielersitzung statt, zu der die Spieler der ersten Mannschaft und die Jugend erscheinen sollen. Die Sektionsleitung.

: **In der Nationalliga** finden nächsten Sonntag folgende Spiele statt: In Beograd »Jugoslavija« gegen »Slavija« (Sarajevo) und BKS gegen »Ljubljana«, in Zagreb: HASK gegen »Zemun« und »Gradjanski« gegen BASK, in Split »Hajduke« gegen »Slavija« (Varaždin) und in Skoplje »Gradjanski« gegen »Jedinstvo«.

: **Die Zagreber Hockeyspieler** traten in ihrem zweiten Italienspiel in Mailand an und erzielten gegen eine dortige Studentenauswahl ein viel beachtetes 0:0-Unentschieden.

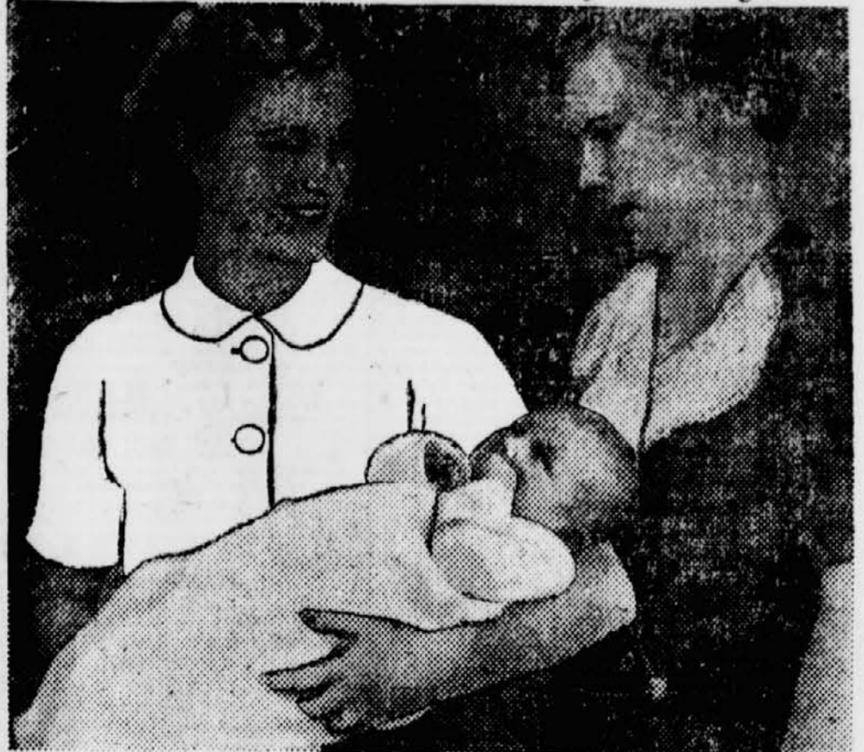
: **Fußball nichts für Frauen.** Das Ministerium für körperliche Ertüchtigung hat die Gründung eines Verbandes für Frauenfußball verboten.

: **Zagreb bekommt zwei Schwimmbassins.** Die Zagreber Stadtgemeinde hat sich nun entschlossen, den Bau von zwei Schwimmbassins zu finanzieren. Dem Sportklub »Marathon« wurde für die Erweiterung seiner Schwimmanlage ein Kredit von zwei Millionen Dinar gewährt.

: **Schlesien gewann den deutschen Fußball-Reichsbund-Pokal.** In Dresden fand am Sonntag das Entscheidungsspiel um den Reichsbund-Pokal zwischen Schlesien und Bayern statt. Die Schlesier siegten vor 50.000 Zuschauer mit 1:0 und gewannen damit den Becher.

: **Balkes Europarekord** über 500 Meter Brust wurde von dänischen Meisterschwimmer

Sie hielt Babys Windeln für weiß...



...bis sie daneben eine radionweiße Bluse sah!

So überrascht wird jede Mutter, jede Hausfrau sein, die ihre gewöhnlich gewaschene Wäsche mit radionweisser Wäsche vergleicht. Was Reiben und Bürsten nicht vormag, - den ganzen Schmutz aus der Wäsche zu entfernen, das schafft Radion leicht und ohne Mühe. Die Sauerstoffbläschen, die sich beim Kochen mit Radion entwickeln, tragen die waschkraftige und doch milde Lösung an jede Gewebefaser heran. Aller Schmutz wird behutsam gelöst und bis auf die letzte Spur entfernt. Unvergleichlich rein - unvergleichlich weiss - das ist radionweisse Wäsche.

Schicht

RADION



Kein reineres Weiß als Radionweiß

mer Smithuvzen von 7:23.3 auf 7:21.4 herabgedrückt.

: **Der jugoslawische Boxer Pavlovič** erreichte in Paris gegen den Franzosen Corsean einen Punktesieg.

: **Cramm trainiert mit Punčec.** In Monte Carlo traf fast gleichzeitig mit dem früheren deutschen Tennismeister Cramm auch Jugoslawiens Tennismeister Punčec ein. Beide begaben sich sofort auf den Tennisplatz und trainierten einige Stunden. Cramm, der sich in ausgezeichnetem körperlicher Verfassung befindet, erklärte, daß es sein schlichster Wunsch sei, für Deutschland um den Davis-Cup kämpfen zu dürfen. Falls man ihm dies versagen sollte, wolle er nach Amerika reisen und sich dort niederlassen.

: **In Monte Carlo** wurde das internationale Tennisturnier beendet. Im Endspiel blieb Pelizza, der junge französische Nachwuchsspieler, gegen Petra mit 6:4, 6:3, 6:1 siegreich. Bei den Damen schlug Frau Sperling die französische Meisterin Mathieu mit 8:6, 6:3. Die Butler-Trophäe im Herrendoppel holten sich die Franzosen Petra-Leseur, die gegen Bollelli-Pelizza mit 6:8, 6:2, 6:1, 2:6, 6:1 siegreich blieben.

: **Uridils Sohn spielt.** Beim sonntägigen Meisterschaftsspiel zwischen dem Wiener »Rapid« und dem Grazer Sportklub wurde auch der Sohn des ehemaligen Wiener Fußballstars Uridil herangezogen. Der junge Nachwuchsspieler, der in der rechten Verbindung agierte, erzielte einen Treffer ganz in der Art seines berühmten Vaters. »Rapid« siegte mit 3:0.

: **Englands Elfmeterspezialist.** Englands Spezialist im Verwandeln von Elfmeterbällen ist Galley von Wolverhampton, Wanderers; seit Beginn der Spielzeit hat er die Ausführung von zehn Elfmetern

übernommen und alle verwandelt. Das spricht immerhin für gute Nerven.

Bücherschau

b **Wirtschaftsdienst.** Wochenschrift für Weltwirtschaft und Welthandel. Herausgegeben vom Hamburgischen Weltwirtschaftsarchiv. Preis pro Nummer 1 RM.

b »**die neue linie.**« Illustrierte Monatschrift für Familie und Mode. Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin. Märznummer. Auch diese Nummer dieser überall verbreiteten stattlichen Revue bringt eine Reihe von interessanten Abhandlungen über die Wohnkultur, Mode, Landschaften usw. Das Heft ist mit prachtvollen Abbildungen ausgestattet. Preis 1 Mark.

b **Le Traducteur.** Französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Verlag in La Chaux-de-Fonds (Schweiz). Diese interessante Edition kann für den Selbstunterricht wie für den Schüler warm empfohlen werden. Die Stoffauswahl und die Übersetzungen zeugen von großer Sorgfalt. Probeheft kostenlos durch den Verlag.

b **Parole: Das Reich.** Von Wladimir von Hartlieb. Eine historische Darstellung der politischen Entwicklung in Österreich von März 1933 bis März 1938. Adolf Luser Verlag, Wien-Leipzig. Das vorliegende Buch bespricht die Entwicklung des nationalsozialistischen Gedankens im alten Österreich, die vor einem Jahr zur Durchführung des Anschlusses des Landes an das Deutsche Reich führte. Das Werk hat insofern eine große Bedeutung, als es eine lückenlose Zusammenstellung des geschichtlichen Ablaufes darstellt.

Glauben Sie mir, mit diesem Milchrahm-Rezept

Werden die meisten Frauen von 50 Jahren nur noch wie 30 aussehen "



Legen Sie es auf die durch die Pfeile bezeichneten Stellen auf - benutzen Sie es sodann für das ganze Gesicht und den Hals.

HIER haben Sie ein Mittel, um in kürzester Zeit eine faltige, schlaffe, welke Haut frisch, fest und jung zu machen. Vermengen Sie mit einem Teil reiner Milchsaure (mit Pankreatin präpariert) einen Teil präparierten Olivenöls und mischen Sie das Ganze mit zwei Teilen feinsten Creme. Diese Mischung nährt Ihre Haut und gibt Ihnen jugendliche Frische und Schönheit in unglaublichem Ausmass wieder. Eine berühmte Schauspielerin benutzte dieses Rezept, um immer jung auszusehen und mit 70 Jahren spielte sie noch Rollen von jungen Frauen. Sie können dieses Mittel durch Ihren Apotheker zubereiten lassen, aber die Herstellung kleiner Mengen ist sehr teuer. Die wessle Tokalon Creme (nicht fettend) enthält präparierten Milchrahm, der mit ebenfalls präpariertem Olivenöl zur Nahrung der Haut besonders zubereitet ist. Sie ist eine wahre Hautnahrung Preis Din 12.- und 18.- pro Tube. Erfolgreiche Ergebnisse werden in jedem Fall garantiert oder der Kaufpreis wird doppelt zurückstattet.

Leset und verbreitet die Mariborer Zeitung!

Hand in Hand mit Marlene

Roman von 56 Hans Hirthammer

Urheber - Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

Welkenlaub schielte sie von der Seite an, unterließ aber weitere Versuche, sie umzustimmen.

Bevor Marlene an diesem Abend die Heimfahrt antrat, sah sie in die Potsdamer Straße ein. Es war eine Neugierde in ihr, der sie aber keinen deutbaren Ausdruck hätte geben können. Vielleicht wollte sie bloß sehen, ob sich da wirklich ein Arzt niedergelassen hatte, oder vielleicht wollte sie einen kleinen Augenblick davon träumen, wie es sein würde, wenn Lorenz einmal — —

Und dann — sah sie das Schild an der Haustür. Sie las den Namen — und griff sich an die Stirne, die Buchstaben verschwammen vor ihren Augen.

»Dr. L. Burmester — prakt. Arzt — Spezialist für Frauen- und Kinderkrankheiten — Sprechstunden Montags bis Freitags 8—9 und 4—6 Uhr.«

Marlene stand da und glaubte von einem Spukbild genarrt zu werden. Die Beine drohten ihr den Dienst zu versagen.

»Dr. L. Burmester.«

Lorenz? — Nein, das war ja nicht möglich! — Oder doch? Ein neuer Arzt, der sich eben erst hier niedergelassen hatte? Vielleicht war es ihm gelungen? — Aber dann hätte er sie doch davon benachrichtigt! — Nun, vielleicht war in Bayern schon ein Brief an sie eingetroffen?

Lieber Gott, laß es wahr sein! laß es wahr sein!

War damit nicht Lorenz' rätselhaftes Verschwinden erklärt?

Vund trotzdem! Es konnte ja nicht sein. Es konnte nicht möglich sein. Das war eine zufällige Namensgleichheit. Es gab gar keine andere Deutung. Solche Wun-

der geschehen nicht auf dieser nüchternen Welt.

Immerhin mußte sie Gewißheit haben. Sie hätte ja keinen ruhigen Augenblick mehr, wenn sie diese Ungewißheit länger ertragen müßte.

Marlene trat ins Haus. Als sie die Treppe emporstieg, fühlte sie, daß ihre Knie zitterten.

»Dr. L. Burmester?« — Wenn es nun doch Lorenz war? Wenn sie im nächsten Augenblick Lorenz gegenüberstand? Sie preßte die Faust an den Mund, um nicht aufzuschreien.

Die letzten Stufen nahm sie im Laufschrift, einen Augenblick lehnte sie sich keuchend gegen den Türrahmen, dann drückte sie die Klingel.

Die kurze Spanne vom Niederdrücken der Klingel bis zum Öffnen der Tür war so berstend angefüllt mit Gesichtern und vorüberrauschenden Bildern, mit jauchzender Selligkeit und tiefster Verzweiflung, daß Marlene sich später kaum noch an eine Einzelheit erinnern konnte.

»Sie wünschen?« fragte das Mädchen.

»Die Klingel ist schon zu Ende.«

»Ich . . . wollte . . . Herrn Doktor Burmester . . .« Sie konnte nicht weitersprechen, die Zunge gehorchte ihr nicht mehr.

»Herr Doktor ist vor einer Viertelstunde weggegangen. Soll ich Sie vielleicht bei Frau Doktor melden? Ihr Name, bitte?«

Mit einem Male war in Marlene alles ruhig. »Nein, danke! Ich komme lieber ein andermal, während der Sprechstunde.«

»Wie Sie wollen, Fräulein!«

Kleines Anzeiger

Verschiedenes

Teppichreparaturen übernimmt die Staatl. Teppichweberei, Sarajevo im Hotel »Zamorc«, vom 7. bis 13. März. Eintritt frei durch Hotel »Zamorc« oder Volkmerjeva ulica. Die Ausstellung ist den ganzen Tag offen, auch am Sonntag. 2043

Morgens, mittags, abends

trinken alle zur Erfrischung „Kavalir“ Kaffemischung.

Spezialgeschäft

für Kaffee, Tee u. Schokoladen **KAVALIR** Gosposka ulica 28. 2104

»Eika« - Tischlerei, Maribor, richtungen. In eigenem Verkaufslokal fertige Schlafzimmer- und Küchenmöbel, Cafeteria ulica (Trgovski dom) sowie in der Werkstätte Franciškanska ul. 12. Kopališka ul. 11 — Korošec. 2094

Matratzen, Drahteinsätze, Afrik. Roßhaar, Watte, Wolle liefert billigst »Obnova«, F. Novak, Jurčičeva 6. 2102

Realitäten

Schöne Bauplätze mit Baubewilligung, gleich hinter Mautner, Radvanje, in staubfreier Lage sind zu verkaufen. Anzufragen Trafik Denzel, Betnavska c. 110. 1812

Zu kaufen gesucht

Junges Foxerl zu kaufen gesucht. Adressen mit Preis unter »1939« an die Verw. 2103

Altisen, Metall, Gußwaren, jede Art Maschinen u. Werkzeuge sowie alle eisernen Gegenstände kauft zu Höchstpreisen Justin Gustinčič, Tatlenbachova 14. 1565

Kaufe schönen Damerring, ev. auch Ohrgehänge. Preisangabe unter »Ring« an die Verw. 2087

Kauf u. Umtausch

von Gold, Uhren, Ketten, Ringen, Zähnen, Versatzscheiben, M. Ilgerjev sm. urar. Maribor, Gosposka 15. 401

Zu verkaufen

Amerik. Schreibtisch, sehr gut erhalten. 4 Barocksesseln überzogen, 1 Truhe antik. 1 Piano verkauft Spedition »Transport«, Maribor, Meljska 16. 1867

Geschichte der erotischen Kunst I. II. (D. zeitgeschichtliche Problem) sowie illustrierte Sittengeschichte v. Mittelalter bis zur Gegenwart in 3 Bänden, beide Ausgaben von Ed. Fuchs, in Leinenband günstig und preiswert zu verkaufen, Anträge unter »Gelegenheitskauf« an die Agentur Pichler, Ptuj. 1793

Sommergerste und Saathafer, Wicken, sowie sämtliche Klee- und Grassamen stets lagernd. Den Bezug derselben empfehlen wir den Mitgliedern bei der Kmetijska družba, Maribor, Meljska c. 12. Tel. 20-83. 1821

Zu vermieten

Schöne sonnseitige Zweizimmerwohnung samt Badezimmer etc., 2. Stock Kralja Petra trg 9, an reiner kinderlose Partee zu vermieten. Anzufragen bei F. Greiner, Maribor, Gosposka ul. 2. 2023

Komplette Kanzleierichtung ein Biedermeier-Schubladekasten sowie eine Registrierkassa preiswert zu verkaufen. Klemische, Aleksandrova cesta 12. 2066

Stellagen und Budeln für Spezialei und Manufaktur u. andere Geschäftseinrichtung im allerbesten Zustand werden verkauft. Adr. Verw. 2085

Ausstellung

der Staatl. Teppichweberei, Sarajevo im Hotel Zamorc vom 7. bis 13. März 1939
Langfristige Teilzahlungen 1792
Erniedrigte Preise. Wir bitten um Besichtigung.
Eintritt frei durch Hotel Zamorc oder Volkmerjeva ulica. Die Ausstellung ist tägl. auch Sonntag offen

Billig abzugeben: Geschäftstüre, massiv, Fenster komplett, Dachziegel usw. Verkauf diese Woche bis 14. März, Aleksandrova 44 (Golesch). 2086

Prima Süßheu und Grummet zu verkaufen. Franz Filipič, Pobreška c. 38. 2105

Kürbiskernöl, gutes und stets frisch, Oelfabrik, Maribor, Taborska ulica. 2090

Gut erhaltene Kücheneinrichtung um Din 350.— zu verkaufen. — Tischlerei »Eika«, Franciškanska 12. 2095

Vollkommen neu hergerichtete Vierzimmerwohnung in Bahnhofnähe, Razlagova ul., ist ab 1. April zum Monatszins Din 1000.— zu vermieten. Anfragen Opekarna Lajtersberg, Koški. Tel. 2018. 2088

Zimmer, schön möbliert, ab 1. April zu vermieten. Ciril Metodova 22. Park. 2089

Dreizimmerwohnung um Din 750.— per 15. März abzugeben. E. Zelenka, Ul. 10. oktobra 5. 2093

Schafe dich gesund

in dem freundlichen Schlafzimmer von der Firma **KLANCNIK IVAN, MARIBOR**, Mejna ulica 6. Telefon 23-19. 2009

Chevrolet Personenauto

Modell 1936, neu bereift, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Auskunft und Besichtigung in der Mariborska tiskarna. 2091

Langsam, Schritt um Schritt, stieg Marlene die Treppe hinab. Er war also verheiratet, und seine Frau war zu Hause. Komischer Zufall, diese Gleichheit des Namens und des Berufes!

Hatte sie wirklich etwas anderes erwartet? War sie wirklich so verrückt gewesen, zu glauben, daß da oben Lorenz an der Tür erscheinen würde?

Sie schlich aus dem Hause, heimlich, wie eine Diebin, als fürchtete sie sich, von jemand bei ihrem törichtem Unternehmen ertappt zu werden.

Als sie draußen an dem Namensschild vorbeiging, strich sie mit einer schüchternen Zärtlichkeit über das kalte Email hin, wie im Dank für die paar Augenblicke seliger Hoffnung, die sein Anblick ihr geschenkt hatte.

Es war jetzt alles wieder ein bißchen schwerer zu ertragen. Besser wäre es gewesen, wenn sie nicht hier vorbeigekommen wäre, wenn diese unsinnige Hoffnung sie nicht hochgewirbelt hätte, um sie dann desto tiefer wieder in die Niederung zu stoßen.

Und das Geheimnis um Lorenz? Sein Schicksal blieb weiter ungeklärt. Sie hatte im Polizeipräsidium nachgefragt, aber dort war er immer noch unter der Adresse des Josefsheims angemeldet. Sie rief Tag für Tag, wenn sie am Morgen den Dienst angetreten hatte, in der Krautstraße an und erhielt immer den gleichen entmutigenden Bescheid.

So blieb ihr nichts weiter übrig, als zu warten. Wenn sie auch jetzt ihre Arbeit hatte und der Tag bis zur letzten Minute ausgefüllt war, so blieb doch dies Warten noch schlimmer genug. Zwar war sie ruhiger geworden, doch die Angst um Lorenz verstärkte sich mit jedem Tag.

Ein großer Trost war ihr dieser alte Mann geworden, dieser Degener, der ihr versprochen hatte, Lorenz zu finden, und wenn er die ganze Stadt nach ihm absuchen müßte.

Dann kam er des Abends ein Stündchen zu ihr, erzählte ihr von seinen Bemühungen, sprach ihr Hoffnung zu — und spielte mit dem Knaben. Ja, den Jungen schien er sehr ins Herz geschlossen zu haben. Und Hänchen war nicht minder von seinem Wunderbare begeistert. Niemand konnte so wunderbare Kunststücke machen, niemand konnte die Stimme aller möglichen Tiere so täuschend nachahmen.

Marlene hatte sich so stark an Degeners abendliche Besuche gewöhnt, daß sie sich den ganzen Tag über darauf freute. Immer war er in der fröhlichsten Laune, er machte seine harmlosen Scherze, erzählte hübsche Geschichten und führte sie in die Geheimnisse des Berliner Jargons ein. Und immer brachte er eine Kleinigkeit mit, ein paar Blumen oder für Hänchen etwas zum Spielen.

Als Marlene an der Ecke der Andreasstraße die Straßenbahn verließ und sich dem Hause näherte, war sie ein wenig enttäuscht, da sie Frau Külcke mit Hänchen nicht am Fenster sah.

Dieser Willkommen war schon zur festen Gewohnheit geworden. Warum heute nicht? War etwa der Junge erkrankt?

In einer unbestimmten Angst beschleunigte Marlene ihre Schritte, eilte die Treppe hinauf — und hörte, als sie die Flurtür öffnete, Hänchens jauchzende Stimme. Beruhigt atmete sie auf.

Als sie aber in der Diele Hut und Mantel ablegte, vernahm sie noch eine zweite Stimme in ihrer Stube, die Stimme eines Mannes.

Und diese Stimme — kannte sie . . . Sie stürzte an die Tür, riß sie auf, tat ein paar Schritte zu Lorenz hin, dann blieb sie stehen, ihre Arme hoben sich ihm entgegen. Sie lächelte, während ihr die hellen Tränen über das Gesicht rannten.

»Lorenz — endlich!«
(Fortsetzung folgt.)